

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND MODEZEITUNG

No. 47.

Monatlich erscheinen 4 Nummern.

Berlin, 15 December 1866.

Preis: Vierteljährlich 20 Sgr.

XVI. Jahrgang.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist untersagt.

Inhaltsverzeichnis.

A. Hauptblatt.

Beschreibung zur Abbildung No. 7. Besatzbesin zu Kindergarderobe zc.	der letzten Arbeits- nummer.
" " " " 8. Kragen. (Häfelarbeit.)	
" " " " 9. Seelenwärmer. (Häfelarbeit.)	
" " " " 10. Zwirnwickler. (Appl-cottonarbeit.)	
" " " " 11, 13. Tafelentuch-sachet. (Phantasiearbeit.)	

Beschreibung des colorirten Maskentupfers.
 4 Hüte. Mit Abbildung No. 1-4.
 2 Seelenwärmer. (Häfelarbeit.) Mit Abbildung No. 5, 7.
 2 Hülfen. (Appl-cottonarbeit.) Mit Abbildung No. 6.
 2 Kofetten als Gürtelschloß. Mit Abbildung No. 8, 9.
 2 Damenschuh. (Appl-cottonarbeit.) Mit Abbildung No. 10, 11.
 Capote. Mit Abbildung No. 12.
 Weste für Mädchen von 6-8 Jahren. (Strickarbeit.) Mit Abbildung No. 13, 24.
 Tulpe als Guldnerhütchen. (Phantasiearbeit.) Mit Abbildung No. 14.
 Perle. (Strickarbeit.) Mit Abbildung No. 15, 18.
 Turban als Fuderhatschdel. (Appl-cottonarbeit.) Mit Abbild. No. 16, 27.
 2 Phantasiefische. Mit Abbildung No. 17, 19.
 3 Blousen. Mit Abbildung No. 20, 21, 23.
 Seelenwärmer für Mädchen von 7-9 Jahren. Mit Abbildung No. 22.
 Smittierter Guipure-entre-deux. (Phantasiearbeit.) Mit Abbildung No. 25.

Tapisseriebesin zu Schuhen, Kissen zc. Mit Abbildung No. 26.

2 Gürtel mit Kofetten und Verleinerung. Mit Abbildung No. 28, 29.

Entre-deux. (Häfelarbeit.) Mit Abbildung No. 30.

B. Beilage.
 Coloriertes Maskentupfer.

feitwärts abweigenden Arabesken, während vier Picotfische, zu einem Stern vereint, die kleineren Vierecke zieren; ein Kreuzfisch bedeckt das Centrum derselben.

Kragen.

(Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 8 der letzten Arbeitsnummer.

Material: Knäuelchengarn No. 100 und ein passender fädlerner Häfelhaken.

[Abfäzungen: St. — Stäbchen, K. — Kettenmasche, L. — Luftmasche, M. — Masche.]

Der Krage ist eine Zusammenstellung einzelner kleiner Kofetten, welche bei ihrer Ausführung unter einander verbunden werden. Man beginnt mit der auf unserer Zeichnung nach unten stehenden Kofette, also der des linken Vorderzipfels, und hat von der Mitte ausgehend mit

8 Kettenmaschen

anzufangen; 1 St. auf die 3. dieser 8 K., 1 L. und 1 St. auf die 1. der 8 K. bilden den ersten der 8 Strahlen des Mittelsternes. * 7 L., 1 St. auf die 2. dieser 7 L., 1 L., 1 St. auf das zweite des vorhergehenden Strahles — ist das, welches auf der 1. K. steht. — Vom * 6 Mal wiederholen, dann anschließen an die 1. K. und den Faden bis zur Spitze des ersten Strahles hochschleifen, indem man auf die 2. bis 5. K. je eine feste M. häfelt, den Faden aber dazu durch die untere und zugleich auf dem Haken befindliche M. zieht. Die Arbeit setzt sich nun in rundumgehenden Touren fort.



No. 1. Hut „Catalane“.



No. 3. Empire-Hut.



No. 2. Hut „Napolitaine“.



No. 4. Hut „Pivoine“.

Schluß der Beschreibungen der letzten Arbeitsnummer vom 1. November.

Besatzbesin zu Kindergarderobe, Jupons zc.

Hierzu Abbildung No. 7 der letzten Arbeitsnummer.

Die Ausschmückung der Stoffe mit derselben Farbe in hellerer Nuance findet in dem vorliegenden Dessin eine hübsche Vorlage zur Nachbildung. Schmale schwarze Linien bilden, in fortlaufenden Linien von eiligen und runden Figuren, das eigentliche Dessin, welches, mit Gräten-, Picot- und Kreuzfischen ausgefüllt, resp. bereichert wird. Diese als bekannt anzunehmenden drei Sticharten werden mit Corbonnesteife in hellerer Nuance als der Stoff ausgeführt, und zwar die Grätenfische in den sich

1. Tour. * 5 L., 1 feste M. umschlingt die an oberer Spitze liegende M. des nächsten Strahles gänzlich. Vom * 7 Mal wiederholen.

2. Tour. * 1 feste M. umschlingt die erste der nächsten 5 L. gänzlich, 1 Picot — wird gehäfelt durch 6 L. und anschließen an die zuvor gehäfelte feste M., indem man das nach vorn liegende wagerechte und anstoßende senkrechte Maschenglied auf den Haken faßt und die durch dieselbe gezogene Schlaufe ohne erneuten Umschlag durch die auf dem Haken vorhandene zieht. 2 feste M. umschlingen die zwei nächsten derselben 5 L. gänzlich, 1 Picot, 2 feste M. umschlingen die 2 letzten derselben 5 L. gänzlich, 1 feste M. auf die obere Spitze des Strahles. Vom * 6 Mal wiederholen.

Wie diese untere Kofette werden, wie ersichtlich, die sämtlichen anderen, ausgenommen die, welche die Mitte des vorderen Zipfels einnimmt und statt der rundumgehenden Touren mit einem Netz aus Luftmaschen dem bis dahin vollendeten Ganzen

eingefügt wird, gearbeitet. Es folgen zunächst die beiden oberhalb der unteren Spitze stehenden, welche bei Ausführung der Picots, wie ersichtlich, an einander und mit der unteren verknüpft werden. Man schleift also die nach vorn stehende mitte 3 Picots an die untere, indem man je nach Vollendung der ersten 3 L. der Picots die auf dem Haken vorhandene Schlaufe zwischen 3. und 4. L. des anzuschleifenden Picots durchzieht. Der Haken wird dazu aus der Schlaufe gezogen, durch die anzuschleifende Stelle geführt und nimmt nun die verlassene Schlaufe wieder auf, welche er durchleitet und an welche sich die zum Picot noch fehlenden 3 Luftmaschen anschließen. Die über der unteren ersten Kofette seitwärts, also nach links stehende, wird an dem dritten nach links stehenden Picot, an welchen schon die zweite Kofette angeheftet ist, ebenfalls mitangeheftet, dann an die zwei folgenden Picots derselben Kofette und, wie nach unserer Zeichnung deutlich zu ersehen, an die zwei nächsten der linken Seite zweiter Kofette.

In der Folge knüpfen sich die nach außen und oben am Halsanschnitt entlang gebenden Kofetten, wie ganz deutlich auf unserer Darstellung erkennbar, stets mit 3 nebeneinander folgenden Picots zusammen.

Zur ganzen Halsweite zählen wir an unserem Original 17 dort sich aneinander ketten Kofetten, welche mit dem rechten Vorderzipfel des Kragens — der selbstverständlich dem linken entgegengetreten gebildet werden muß — beendigt sein können, bevor die Mitte der Zipfel in nachfolgender Weise eingearbeitet wird.

Wie zur Mitte jeder Kofette 8, werden zunächst 9 Strahlen zum sternartigen Kreise vereinigt. Man schleift dann an die ersten 4 L. bis zur oberen Spitze des ersten Strahles, wie bei Ausführung aller übrigen Kofetten, hinauf. 1 feste M. umschlingt die 5. L. gänzlich. 2 L. anschleifen an die dritte — von unterer Spitze gezählt — Vorderkofette und zwar an das zweite freie Picot, d. h. das von unten nach links, also der Mitte des Zipfels zugehende. 3 L. anschleifen an das nach unten stehende folgende Picot derselben äußeren Kofette, 1 St., zu dem der Faden 2 Mal um den Haken geschlagen, auch 2 Mal abgemacht wird, auf die nächste obere Spitze des Sternes; es werden dort sämtliche Maschenglieder auf den Haken gefaßt. 3 L. anschleifen an die obere Spitze des folgenden Picots derselben Kofette. Dieses Picot ist schon mit dem der unteren zweiten Kofette verschleift. 3 L. anschleifen an das nächste freie Picot der zweiten Kofette, * 2 L. anschleifen an das nächste freie Picot der zweiten Kofette. Vom * 1 Mal wiederholen; dann 3 L. anschleifen an das nächste

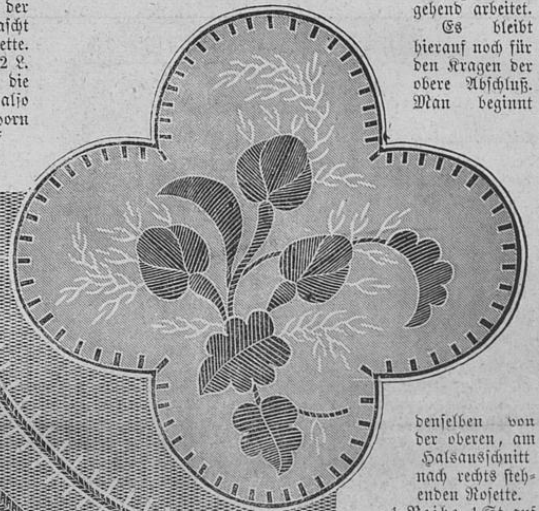


Nro. 5. Seelenwärmer mit Spaulette und Schoß. (Häfelarbeit.)

freie Picot der nach links stehenden Kofette, 3 L. anschleifen an das folgende Picot derselben Kofette, 5 L. anschleifen an das nächste freie Picot der nächsten oberen, nach links stehenden Kofette, 5 L. zurückgehend an der Arbeit und 1 St. auf die zweite der zuletzt gebildeten 3 L., welche zwischen den beiden Picots der zweiten unteren linken Kofette stehen, 1 St., zu dem der Faden 2 Mal um den Haken geschlagen, auch 2 Mal abgemacht wird, auf das nächste Picot der nach rechts stehenden Kofette. An diesem Picot ist bereits nach den zuletzt ausgeführten 2 L. angeheftet. 3 L., 1 St. (2 Mal dazu umschlagen) auf die 3. der 3 L., welche vor dem Anschleifen an dieselbe 2., also nach außen stehende Kofette gebildet sind. 1 St., zu dem vorn der Faden 3 Mal umschlagen, auch 3 Mal abgemacht wird, auf die 2. der 9 Spitzen des Sternes zur Mitte, 4 L., 1 feste M.

auf die nächste, also 3. Spitze des Sternes, 5 L., 1 feste M. auf das Picot der nach links stehenden 3. Kofette, an welches schon 1 Mal vor dem Zurückarbeiten angeheftet ist, * 3 L. anschleifen an das nächste freie Picot derselben Kofette und zugleich an die folgende Spitze des Mittelsternes. Vom letzten * 1 Mal wiederholen, dann: * 3 L. anschleifen an das nächste freie Picot derselben Kofette. Vom letzten * 2 Mal wiederholen, dabei ist zu bemerken, daß zuletzt an das Picot angeheftet wird, welches bereits mit der anstoßenden, nach oben stehenden Kofette verbunden ist, 2 L. anschleifen an das folgende freie Picot der angrenzenden Kofette, 2 L. anschleifen an das nächste Picot, zurückgehend an der Arbeit, 5 L., 1 feste M. auf das Picot vorhergehender Kofette, und zwar auf das vorletzte Anschleifen derselben, 5 L., 1 feste M. auf die folgende freie Spitze des Mittelsternes, 11 L., 1 feste M. auf das Picot des 4. nach links stehenden Sternes, an welches vor dem Zurückarbeiten angeknüpft ist, 3 L., anschleifen an das folgende Picot, an demselben ist bereits die 3. am Halsanschnitt von linker Seite stehende Kofette angeknüpft, 3 L., anschleifen an das folgende freie Picot der schon erwähnten oberen Kofette, 1 St. (3 Mal dazu umschlagen) auf das vorletzte Picot vorhergehender Kofette, 5 L., zurückgehend an der Arbeit, 1 feste M. auf die 6. der letzten 11 L., 5 L., 1 feste M. auf die folgende freie Spitze des Mittelsternes, 10 L., 1 feste M. auf dasselbe Picot der 3. Kofette des Halsanschnittes, an welches zuletzt angeheftet ist, * 2 L., anschleifen an das nächste Picot derselben Kofette. Vom letzten * 1 Mal wiederholen, dann: 3 L., anschleifen an das nächste freie Picot der angrenzenden linken Kofette — ist die 2. am Halsanschnitt — und zugleich an die 5. der letzten 9 L., * 2 L. anschleifen an das nächste Picot derselben Kofette. Vom letzten * 1 Mal wiederholen, man ist dann zum Anfangspunkt zurückgeführt. Den Mittelstern des rechten Vorderzipfels wird man in entgegengesetzter Weise leicht einfügen können, wenn man vom Schluß dieser Erklärung zurückgehend arbeitet.

Es bleibt hierauf noch für den Kragen der obere Abschluß. Man beginnt



denselben von der oberen, am Halsanschnitt nach rechts stehenden Kofette.

1. Reihe. 1 St. auf das 5. obere, freie Picot, d. h. vom Anschleifen an die Nebenkofette gerechnet. * 3 L., 1 St. auf das nächste freie Picot. Vom * wiederholen, d. h. auch die Zwischenräume von dem letzten freien Picot derselben Kofette und ersten angrenzenden in gleicher Weise durch 3 L. ausfüllen.

2. Reihe. 1 St. auf das 1. St. voriger Reihe, * 1 L. über eine untenliegende, 1 St. auf die folgende M. Vom * wiederholen.

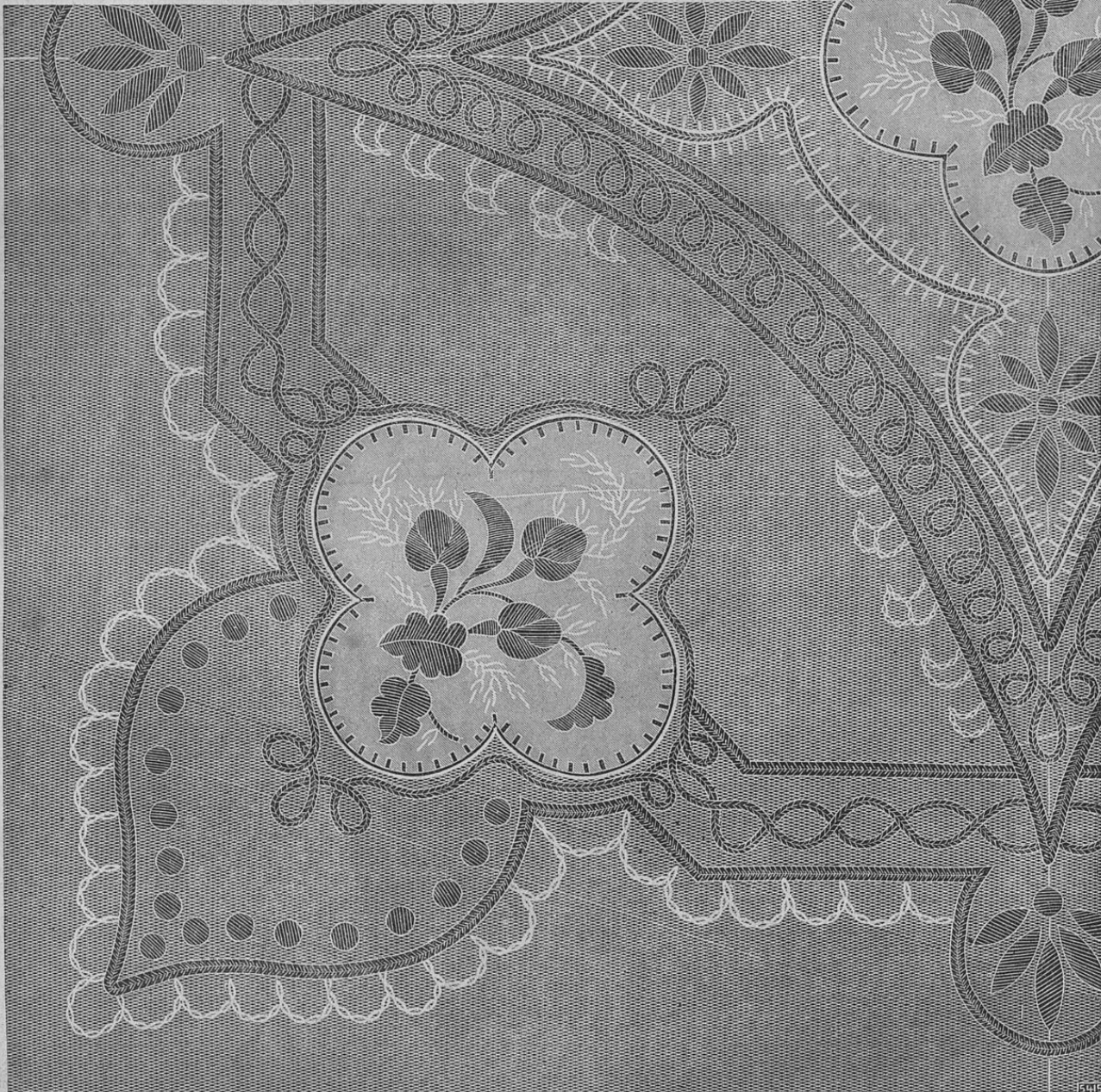
3. Reihe. 1 feste M. auf das 1. St. voriger Reihe, * 1 Picot (genau wie in 2. Tour der Kofette), 1 feste M. umschlingt die nächste untere L. gänzlich, 1 L. über das folgende St., 1 feste M. umschlingt die nächste L. gänzlich, 1 L. über das folgende St., 1 feste M. umschlingt die nächste L. gänzlich, 1 L. über das folgende St., 1 feste M. umschlingt die folgende L. gänzlich, 1 L. über das folgende St. Vom * wiederholen. Mit dieser Reihe muß der obere Ausschnitt verhältnismäßig zum richtigen Schluß angehalten werden, weshalb wiederholt die L. ausfällt.

K.

Seelenwärmer.
(Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 9 der letzten Arbeitsnummer.

Materia: 12 Poth weiße Kakerwolle, 1 Poth schwarze mit weißer Seide gedrebte Perlewolle, ein langer Holz- und ein kurzer Inöberner Häfelhaken und zwei schwarze Seifnadeln in Augelform.



Nro. 6. Rückenfisen. (Applicationarbeit.)

Die vorliegende Arbeit (ein Original des Hauses König, Jägerstraße Nro. 23), initiiert mit der Zusammenstellung von Weiß und Schwarz den kostbaren Hermelin, jenen gewöhnlichen aristokratischen Schmuck.

Der Fond des Tuches besteht aus einfacher Victoria-Häfelerei, in welcher die schwarze Figur, welche kleine Schwänze nachahmt, ebenfalls eingehäkelt wird.

Die Arbeit beginnt unten vom Rücken aus. Es werden mit der weißen Wolle und dem langen Faden 8 Kettenmaschen aufgeschlagen.

1. Musterreihe. Jede Musterreihe der Victoria-Häfelerei besteht bekanntlich aus einer hin- und einer zurückgehenden Reihe. In erster derselben wird durch sämtliche unterliegende Maschen aufgemacht, dabei verbleiben alle aufgemachten Maschen auf dem Faden; in letzterer wird eine Masche nach der andern durch stets ernewerten Umschlag abgemacht. In erster Musterreihe macht man durch die ersten 7 Kettenmaschen auf, dann dieselben ab, daß sich 7 senkrechte Maschenglieder bilden.

2. Musterreihe wird durch 2. bis 7. senkrecht Maschenglied der unteren Maschen aufgemacht, da die auf dem Faden verbleibenden die 1. Masche bildet, außerdem werden 2 Maschen zugenommen, indem nach der 1. Masche beim Aufmaschen noch durch das wagerechte Maschenglied zwischen 2. und 3. Masche ebenfalls 1 Masche aufgemacht wird und desgl. durch das wagerechte Maschenglied vor der vorletzten Masche, so daß ein Zwischenraum von 3 Maschen zwischen den beiden Zunehmen liegt und 9 Maschen abzumachen sind.

3. Musterreihe beginnt wie alle folgenden gleichfalls durch Aufmaschen durch das 2. senkrecht Maschenglied voriger Reihe. Es werden wieder nach der 2. und vor der vorletzten Masche mittelst Aufmaschen durch das wagerechte Maschenglied 2 Maschen zugenommen; mithin sind ebenfalls wieder 2 Maschen mehr, als in zuvorgehender Reihe abzumachen.

4. Musterreihe wie 3., also, daß die beiden äußeren Maschen beider Seiten grade emporsteigen und nach den beiden vorderen und vor den beiden letzten wieder je 1 Masche zugenommen wird. In dieser Weise, also daß sich jede neue Reihe um 2 Maschen verbreitert, wird fortgefahren bis zur

37. Musterreihe, in welcher sich die Maschenzahl bis auf 79 ausgedehnt hat.

38. Musterreihe ohne Zunehmen.

39. Musterreihe wieder an jeder Seite wie früher je 1 Masche zunehmen.

40. Musterreihe ohne Zunehmen.

41. Musterreihe wie 39.

42. Musterreihe ohne Zunehmen.

43. Musterreihe wie 39. Hiermit ist die Höhe des Rückens erreicht. Man häkelt zunächst, fortfahrend über der rechten Schulter, das rechte Vordertheil und macht zur

44. Musterreihe nur durch 2. bis 37. senkrecht Maschenglied voriger Reihe auf, ohne dabei zunehmen.

45. und 46. Musterreihe wie 44.

47. Musterreihe bleibt die 37. Masche unberücksichtigt, also nur von 2. bis 36. aufmaschen.

48., 49. und 50. Musterreihe wie 47., also von 2. bis 36. Masche abzumachen.

51. Musterreihe. Die Endmasche wieder unberücksichtigt stehen lassen, deshalb nur von 2. bis 35. aufmaschen.

52. und 53. Musterreihe wie 51., also von 2. bis 35. Masche aufmaschen.

54. Musterreihe. Die Endmasche unberücksichtigt stehen lassen.

55. bis 58. Musterreihe wie 54., also von 2. bis 34. Masche aufmaschen.

59. Musterreihe die Endmasche unberücksichtigt stehen lassen.

60. bis 69. Musterreihe wie 59., also von 2. bis 33. Masche aufmaschen.

70. Musterreihe. Die Endmasche unberücksichtigt stehen lassen.

71. bis 73. Musterreihe wie 70., also von 2. bis 32. Masche aufmaschen.

74. Musterreihe. Die Endmasche unberücksichtigt stehen lassen.

75. bis 77. Musterreihe wie 74., also von 2. bis 31. Masche aufmaschen.

78. Musterreihe. Die Endmasche unberücksichtigt stehen lassen.

79. bis 81. Musterreihe wie 78., also von 2. bis 30. Masche aufmaschen.

82. Musterreihe. Die Endmasche unberücksichtigt stehen lassen.

83. bis 85. Musterreihe wie 82., also von 2. bis 29. Masche aufmaschen.

86. Musterreihe. Die Endmasche unberücksichtigt stehen lassen.

87. Musterreihe. Am Anfang 1 Masche abnehmen. Man macht deshalb zuerst durch den 3. horizontalen Maschenbraut, dann durch sämtliche folgende.

88. und 89. Musterreihe werden sämtliche Maschen auf- und abgemacht.



Nro. 7. Seelenwärmer à basque. (Häfelarbeit.)

90. Musterreihe. Die Endmasche unberücksichtigt stehen lassen.

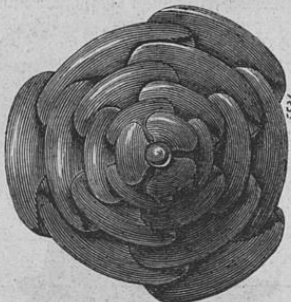
91. Musterreihe. Am Anfang 1 Masche abnehmen wie in 87. Musterreihe.

92. und 93. Musterreihen werden sämtliche Maschen auf- und abgemacht.

Von 94. bis 109. Musterreihe wiederholen sich die 90. bis 92. Musterreihe in regelmäßiger Abwechslung.

110. Musterreihe wie 90.

111. Musterreihe wie 91. und in regelmäßiger Abwechslung dieser beiden letzten Reihen, bis 119. Musterreihen vollendet



Nro. 8. Rosette als Gürtelschloß.

sind und der rechte Vorderzipfel sich bis auf 3 Maschen zugespitzt hat.

Darauf häkelt man den linken Vordertheil dem rechten entgegengehend in gleicher Weise, indem man die letzten 37 Maschen der 43. Musterreihe aufmascht und nach Angabe der 44. Musterreihe u. s. w. arbeitet. Es bleiben also von dem Rückentheile am Halsanschnitt die 11 mittleren Maschen 43. Musterreihe unberücksichtigt stehen.

Nach Vollendung des Fonds umgibt man denselben ringsum mit einer festen Maschenreihe aus weißer Wolle, an welche sich die, unter Abbild. Nro. 23 in der Victoria vom 1. Dec. v. J. dargestellte

Bordüre

anschießt. Man häkelt dieselbe bis auf Weiteres mit weißer Wolle. 1. Reihe. 1 Stäbchen auf die nächste feste Masche, — alle Stäbchen dieser Reihe umschlingen beide nach oben liegende horizontale Maschenglieder der festen Maschen, — * 2 Luftmaschen über eine untenliegende Masche, 2 Stäbchen auf die zwei folgenden festen Maschen. Vom * wiederholen. Dabei bleibt zu bemerken, daß um die Vorder- und den Hinter-Zipfel, damit sich die Bordüre im weiteren Verlauf der Arbeit dort nicht spanne, die je 2 Luftmaschen einige Male über keine untenliegende gehäkelt werden.

2. Reihe. * 2 Stäbchen auf die 1. der nächsten 2 Luftmaschen — die Stäbchen umschlingen in dieser und allen folgenden Reihen die Luftmaschen gänzlich — 2 Luftmaschen, 2 Stäbchen auf die 2. derselben 2 Luftmaschen, auf welche die ersten 2 Stäbchen gehäkelt sind. 1 Luftmasche. Vom * wiederholen.

3. Reihe wie 2. Dieselbe wie die nächste geht nicht an dem inneren Rand, also Halsanschnitt, des Seelenwärmers herum, sondern beginnt und schließt 4 Spitzen an den Vorderzipfeln nach innen.

4. Reihe wie 3.

5. Reihe mit schwarzer mit weißer Wolle gepunnter Wolle (zu haben im Taschensiege-Geschäft des Herrn König). Wir beginnen am linken Vorderzipfel, wo sich die 2. Reihe mit der Fortsetzung zur 3. scheidet. 1 feste Masche greift zwischen letztes und erstes Stäbchen 2. Reihe. 4 Luftmaschen, * 1 feste Masche umschlingt die 1. der beiden ersten Luftmaschen 4.

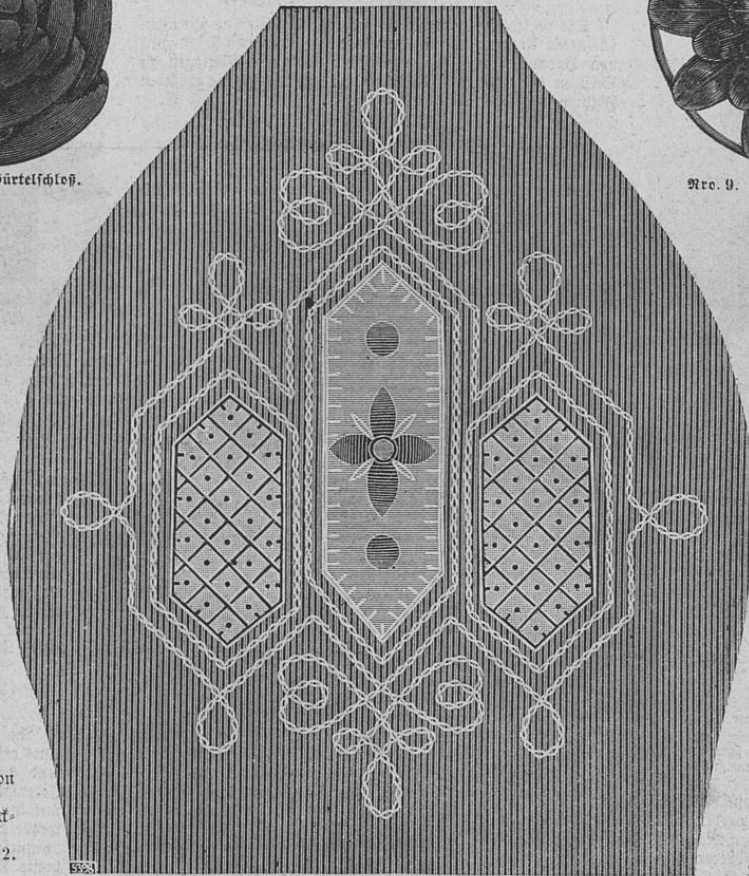
Reihe gänzlich, 1 Luftmasche, 1 feste Masche umschlingt die 2. der beiden ersten Luftmaschen gänzlich, 2 Luftmaschen, man muß die Arbeit nun so drehen, daß man hineingehend zwischen die einzelnen Reihen der Bordüre, wie es die bereits erwähnte Abbildung erläutert, feste Maschen anhäkeln kann. 1 feste Masche umschlingt die Maschenglieder der 4. Reihe, welche zwischen 4. und 5. Stäbchen derselben liegen, 2 Luftmaschen, 1 feste Masche umschlingt die gleichen Maschenglieder 3. Reihe, 2 Luftmaschen, 1 feste Masche umschlingt die gleichen Maschenglieder 2. Reihe, 2 Luftmaschen, 1 feste Masche umschlingt die Maschenglieder zwischen den beiden nächsten zusammenstehenden Stäbchen 1. Reihe. Die Arbeit umdrehen, daß man in gleicher Weise wieder, hinaufgehend, an dieselben Maschenglieder, nach stets 2 Luftmaschen, 1 feste Masche anhäkeln kann. Nach Beendigung der festen Masche an die 4. Reihe 2 Luftmaschen und vom * wiederholen.

Die Arbeit variiert, wenn man an den Theil der Bordüre angelangt ist, welcher nur durch 1. und 2. Reihe umschlossen wird. Man häkelt alsdann 4 Luftmaschen wie am Anfang der Reihe, dieselben führen zur 2. Reihe hinab.

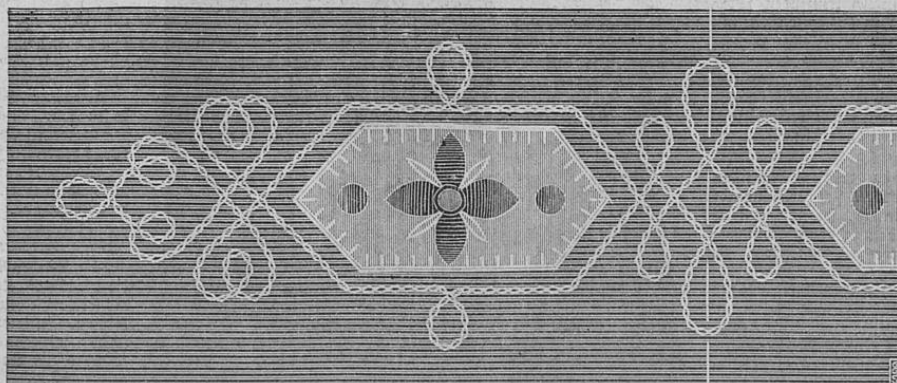
* 1 feste Masche umschlingt die Maschenglieder zwischen den nächsten je 2 Stäbchen 2. Reihe, 2 Luftmaschen, 1 feste Masche umschlingt die 1. der nächsten 2 Luftmaschen, 1 Luftmasche, 1 feste Masche umschlingt die 2. derselben 2 Luftmaschen 2. Reihe, 2 Luftmaschen und vom * wiederholen.

Mit dieser Reihe ist die Häfelarbeit bis auf die Verzierung des Fonds, also die verkleinerte Nachahmung der Schwänze vollendet. Dieser Klein, je über 3 Musterreihen Höhe greifend, ordnet sich in

verleierter Reihenfolge nach Zwischenräumen von 6 Reihen und 11 Maschen in gleicher Reihe. Der erste unten im Rückentheile stehende beansprucht die Mitte der 2. bis 4. Reihe. Man zieht, um die Fortsetzung des Fadens zur Arbeit nach der rechten Seite zu haben, das Ende der schwarzen mit weißer Wolle gedrehten Welle von oben nach unten mittelst des kurzen Fadens durch die Arbeit, und zwar genau oberhalb der Mitte 4. Reihe; die Mittelmasche dabei nach rechts stehen lassend, arbeitet man durch die horizontalen, unter einander stehenden Maschenglieder 4., 3. und 2. Reihe abwärts gehend 6 feste Maschen, die Arbeit drehen, 4 feste Maschen aufwärts an die 6. bis 2. der so eben vollendeten 6 festen Maschen. Wieder die Arbeit drehen und 3 feste Maschen an die 3. bis 1. der 4 letzten festen Maschen. Hierauf den Faden außer einem kleinen Ende



Nro. 10. Damenschuh, Vordertheil. (Applicationsarbeit.)



Nro. 11. Damenschuh, Seitentheil. (Applicationsarbeit.)

von der Arbeit trennen und selbiges mittelst des Häkelhatens nach der linken Seite durchziehen und zwar unten rechts an der Mittelmasche 2. Reihe. In dieser Weise legt sich das vollendete längliche Nippchen über die 3 untereinander stehenden Mittelmaschinen 4., 3. und 2. Reihe. Das Endfädchen wird mit Hilfe einer Stopf- oder Tapissiererinadel auf der linken Seite befestigt. Die 2 nächsten schwarzen Nippchen ordnen sich über die 11. bis 13. Reihe und bilden die 11 Mittelmaschinen dieser Reihen den Zwischenraum. Die 3 folgenden Nippchen wiederholen sich in 20. bis 22. Reihe und steht die mittlere genau wieder in der Mitte und die beiden äußeren in einem Zwischenraum von je 11 Maschen zu beiden Seiten. Nach dieser Anweisung wird man die Fortsetzung in gleichen Zwischenräumen ohne Schwierigkeit vollenden können.

An die Vorderzipfel und zwar innerhalb, d. h. gegen die Rückseite der Arbeit, hat man noch durch je 7 Kettenmaschinen zwei Reihen aus weißer Wolle anzuhäkeln, mittelst welcher der über der Brust getrenzte Seelenwärmer an 2 Kettenlöcher — die anseherhalb, also auf der rechten Seite unten am Rücken, diast oberhalb der Bordüre am Fond, angenäht werden — zum Schluß um die Taille angeknüpft wird.

Zwirnwischer.

(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 10 der letzten Arbeitsnummer.

Material: Eine Wachsband; rothes Seidenband, weißes Tuch; Gold- und Stahlperlen; rotte, schwarze und grüne ombrierte Seide, ein kleines rothes Tuchstücken.

Ein ideal geformtes und gefärbtes Händchen, mit zierlicher Manschette, bietet seine Dienste zu der trivialen Benutzung, als Zwirnwischer durchzuführen zu werden. Der Nähtisch ist mit derartigen Nadeln so reich ausgestattet, daß unsere Damenwelt, an rücksichtsvolle Behandlung ihrer Utensilien gewöhnt, auch diesem Nippchen bei dem Gebrauch nur verschönernde Linien einprägen wird. Das Handgelenk, welches noch theilweis in Wachs ausgeführt ist, dient der ausschmückenden Manschette als Halt. Ein 18 Cent. langes und 5 Cent. breites Band.



Nro. 12. Capuze.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem Schnittbogen der letzten Arbeitsnummer unter Fig. 31, 32.)

Tapissieredessin zu verschiedenen Zwecken.

Hierzu Abbildung Nro. 12 der letzten Arbeitsnummer.

Die verfesten Carreaux des vorliegenden Dessins mit ihren schwarzen Figuren bilden mittelst der belebenden Füllfarben von Havanna's und Grün eine der hübschesten Vorlagen zu Schuben oder kleineren Täschchen, zu welchen sich die größeren Figuren weniger vorthelhaft eignen.

Beschreibung des colorirten Maskenkupfers.

Undine: Kurze, grüne Seidenrobe mit einem weißen Seidentüllrock in gleicher Länge darüber; lechterer in gleichmäßigen Zwischenräumen mit Korallenzaden aufgearbeit. Um den oberen Theil des Rockes ist eine schönländische Stülflattfrange zu garniren, überdeckt von Festons, welche aus Korallen gefornit sind. Ein ausgeschnittenes, gebauschtes Seidentüll- Leibchen

wird von einem grünen Mieder umschlossen und eine Schleierdraperie verhält theilweis das frei herabhängende Haar, welches über der Stirn mit Korallenzaden und Stülflattgras dem Charakter des Kostüms entspricht. Korallen festeln die Schleierdraperie an der Bordertaille, decoriren die Ärmel und liegen als Spangen um Arme und Beine. Die grüne Schube und das Mieder können ebenfalls beliebig mit Korallen garnirt werden.

Kostüm des achtzehnten Jahrhunderts: Schleppende Robe aus gelbem Damast, dazu ein halb ausgeschnittenes Jäckchen aus weiß und roth gestreifter Seide, welches hinten mit spitzem Schoß endet. Ein Mull-Schuh mit breiter brauner Spitze schmückt den Ausschnitt, gleiche Manschetten das Handgelenk. Auf dem hochfristeten und gepuderten Haar balancirt ein Watteau-Schäferhütchen, mit gelbem Rosenkranz und rothen Bändern garnirt. Die weiß behandschulneten Hände spielen mit dem hohen Spagierstock.

Spanische Mandolinpielerin: Auf dem kurzen, rothen Seidenrock sehen wir eine breite Borde auf weißem Fond, deren Arabesken in beliebigen Figuren aus Stoff geschnitten und darauf applicirt werden können. Ein Blumenband aus Bastid bildet das eigentliche Leibchen, über welches ein kurzes spanisches Jäckchen aus schwarzem Sammet, mit goldenen Ärgen und goldenen Franzen garnirt, getragen wird. Eine schwalbische Schärpe aus gelb und schwarzgestrickter Seide umschließt den vorderen Theil der Taille und endet hinten in ersichtlicher Weise. Je mehr Schmuck dieser Toilette binzugefügt wird, desto mehr entspricht dieselbe dem Zweck des glänzenden Kostüms.

Hut „Catalane“.

Hierzu Abbildung Nro. 1.

Ein bekröntes Oblongum aus gefaltetem pené Sammet bildet den Fond des Hutes, welcher, umgeben von einem gemusterten Tüllpuff und einem pené Sammetbügel in diesen, kaum die Oberfläche des Kopfes deckt. Der Rosenblättermantel vermittelt die Verbindung zwischen Sammet und Tüll und endet seitwärts unter einem weißen Rosenkranz.

Ueber der Stirn ruht ein Sammetbügel, mit Krystall-Grelots und Rosenblättern bereichert. Spitzenbarben, mit pené Sammetbändern besetzt, schließen den Hut unter dem Kinn.

Das Modell entnahmen wir dem Magazin des Herrn de Meville.

Hut „Napolitaine“.

Hierzu Abbildung Nro. 2.

Ein achteckiger schwarzer Taffetkern, über Stiefstül gepannt, charakterisirt mit seiner Garnitur den gegenwärtigen Styl der Pariser Modisten. Strahlen, Rosetten und Grelots aus Jet bilden den Anputz, und eine schwarze Federblume mit Jet, seitwärts auf dem Bande befestigt, vollendet den äußeren Schmuck. Die Innenseite decorirt eine Taffetrische und gelbe Rosen.

Nro. 14. Tulle als Colinderbüschen. (Phantasearbeit.)

H.

Empire-Hut.

Hierzu Abbildung Nro. 3.

Form wie Farben bestimmen das Modell für ältere Damen, denen die kleinen Deckelchen im blendenden Colorit nicht mehr zusagen. Grauer Velour und pené Sammet vereinigen sich zum Fond, wovon die glatten Seitenparthien des Schirms und die sich kreuzenden Nackenenden mit schwarzen Spitzen am Rande aus Velour, die mittlere obere Kopfpartie aus gefaltetem pené Sammet arrangirt sind. Graue Bänder schließen den Hut, und rosa Blümchen in Nestern von schwarzen Spitzen decoriren die Innenseite. Weiße Wachs-grelots schmücken die äußere Garnitur.

Hut „Pivoine“.

Hierzu Abbildung Nro. 4.

An unferem vorliegenden Modell gewärtigt die Frage eines entscheidenden Spruches: ob der schwarze Sammetfond der Blume, oder diese dem Fond als Folie dient. Jedemfalls ist das kleine Fundament aus gezogenem Sammet kaum für die riesige orangefelbe Blume ausreichend, welche auf ihm thronet. Ein Sammetbügel mit kleineren purpurfarbenen Knospen schmückt die Innenseite, und eine breite schwarze Tüllcarbe festelt dieses Etwas, genannt Hut, auf dem ihm bestimmten Platz.

Seelenwärmer mit Epaulettes und Schoß.

(Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 5.

Material: 9 Loth pené, 2 Loth weiße, 1 Loth schwarze und ein halbes Loth perlgrauer Kaschmirwolle, ein langer und ein kurzer Häkelhaken und zwei mittelgroße Bornstöpfe.

Die Originalität dieses Seelenwärmers (von König), dessen Fond pené, Bordüre weiß und schwarz ist, besteht in den modernen Epaulettes, die aus weißer und perlgrauer Wolle gearbeitet sind.

Der Fond, im Zusammenhange mit dem Schoß, wird in Victoria-Häkel ausgeführt und beginnt mit lechterem von unten aus. Es werden mit dem langen Haken und pené Wolle

19 Kettenmaschinen aufgeschlagen.

1. Nr. (Musterreihe). 6 Mshn. (Maschen) durch die 18. bis 13. Kettenmasche aufmaschen. Nach Mshn. derselben wird eine nach rechts gehende Kette von 5 Mshn. (Aufmaschen) an die zuletzt abgemachte ange-schleift, mit Hilfe deren man die

2. Nr. nach rechts erweitert wird. Zu dieser werden also zuerst durch die 4. bis 1. der 5 ange-schleiften Mshn. 4 Mshn., dann 6 Mshn. durch die Mshn. voriger Mshn. und zur Erweiterung nach links 4 Mshn. durch die 12.

Nro. 13. Weste für Mädchen von 6-8 Jahren. (Stridarbeit.)

ende wird an einer Seite mit schwarzen Perlenfäden und Goldperlen in dem unteren, Stahlperlen in dem oberen Zwischenraum der Stiche verziert und alsdann zusammengeknüpft und an dem Handgelenk befestigt. Eine kleine, schräg geschnittene weiße Tuchmanschette, mit Zaden und einer rothen Stielstichlinie am oberen Rande, ist außerdem mit Grätenfäden von grün ombriert Seide und einem rothen Tuchblümchen ausgestattet und dann über dem Band am Handgelenk befestigt.

Goldperlen bilden die untere Einfassung. Das kleine Modell entnahmen wir dem Geschäft des Herrn König, von wo dasselbe im Preise von 12 1/2 Sgr. zu beziehen ist; ebenso das Material.

Taschentuch-sacket.

Hierzu Abbildung Nro. 11, 13 der letzten Arbeitsnummer.

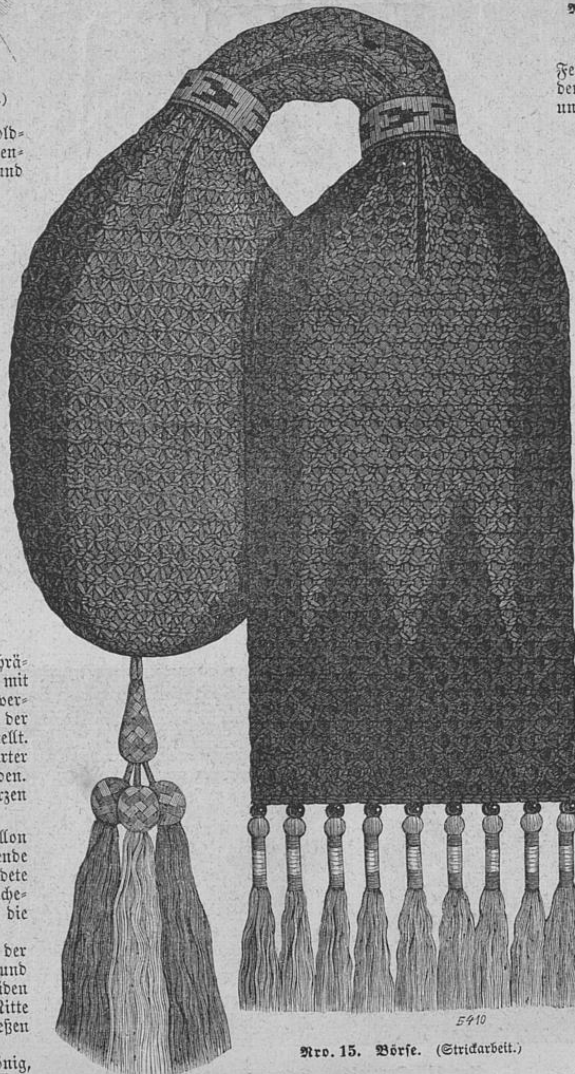
Material: Zwei Theile weißer Seidenstoff, jeder 32 Cent. breit und 48 Cent. lang, weißes Taffetband Nro. 4, schmale schwarze Spitzen, grüner und schwarzer Soutache, Goldschnur, rosa und grüne ombrierte Cordonneseide.

Dem sorgsam geschützten Schatz kostbarer Mouschoits kann kein würdigerer Aufenthaltsort angewiesen werden, als zwischen dem zarten Polster unseres vorliegenden Modells. Die büchsenförmige Form ist in ihrem Größverhältniß durch die Angabe der inneren und äußeren Stofftheile bezeichnet. Auf den inneren weißen Seidenstoff, der leichter im Gewebe als der äußere sein kann, wird parfümirte Watta gebettet, über diese letztere eine feine Mulllage und alsdann das Ganze in sich kreuzenden schrägen Linien durchstept. Die Außenseite ist auf einer Seite mit dem theilweis in Originalgröße verbildlichten Dessin zu ver-zieren, welches vervollständigt und, darauf übertragen, in der Mitte und in den 4 Ecken Rosenbouquets im Plattstich darstellt. Die Blätter und Kapeln der Knospen sind mit grüner ombriert Seide, das Innere der Knospen mit rosa Seide nachzubilden. Jedes dieser medallionförmigen Bouquets ist mit einem schwarzen Soutacherand eingefast.

Diesem zunächst folgt sowohl um das mittlere Medaillon als um jene in den Ecken eine fortlaufende, sich verschlingende Borde von Goldschnur. Um das mittlere, soweit vollendete Dessin erblicken wir noch eine Einänderung von 4 Soutache-Ver-schlingungen, 2 schwarzen und zwei grünen Linien; die Eckdessins sind durch eine gleiche Borde verbunden.

Ist die Stickerei vollendet und die obere Bekleidung mit der inneren verbunden, so wird der obenauf liegende Theil rund um mit einer weißen Bandrische garnirt, welche an beiden Seiten mit schmalen schwarzen Spitzen besetzt und in der Mitte mit grünem Soutache verziert ist. Weiße Taffetbänder schließen die drei offenen Seiten des Sacket.

Das Modell entnahmen wir dem Geschäft des Herrn König, Zägerstraße 23.



Nro. 15. Börse. (Stridarbeit.)

5910

bis 9. Ktm. aufgemacht. Nachdem sämmtliche 14 Maschen abgemacht sind, wieder 5 Ktm. nach rechts anschleifen und die

3. M fr. in gleicher Weise wie die 2. erweitern, so daß 22 Maschen abzumachen sind und am Schluß ebenfalls 5 Ktm. angeschleift werden.

4. M fr. wie 3. Es sind 30 Mchn. abzumachen, doch hört das Anschleifen der Ktm. auf, da der Schoß die entsprechende Breite hat.

5. M fr. 2 Mchn. abnehmen, indem 12. und 13., und 18. und 19. je zu 1 Mchn. (Masche) aufgemacht werden, demnach nur 28 Maschen abzumachen sind.

6. M fr. Glatt, d. h. ohne Abnehmen. 7. M fr. 2 Mchn. abnehmen, indem 11. und 12., und 16. und 17 zu 1 Mchn. aufgemacht werden und 26 Maschen abzumachen sind.

8. M fr. Glatt. 9. M fr. 2 Mchn. abnehmen, indem 10. und 11., und 15. und 16. je zu 1 Mchn. aufgemacht werden. Wie ersichtlich, bleiben bei dem Abnehmen stets die 4 Mittelmaschen stehen. Man behält in regelmäßiger Abwechselung der beiden letzten Mfr. das Abnehmen bis zur

17. M fr. bei und hat sich die Maschenzahl zur 18. M fr., welche glatt gehäkelt wird, bis auf 16 verringert. Der Schoß ist hiermit beendet. Zu

19. M fr. beginnt der Rückenteil, zu welchem von nun an regelmäßig zugenommen wird; deshalb nach der zweiten und vor der vorletzten Mchn. beim Aufmachen auch durch das wagrechte Maschenglied je 1 Mchn. aufgemacht wird und 18 Mchn. abzumachen sind.

20. M fr. 2 Mchn. zunehmen wie in voriger Mfr., also wieder nach der 2. und vor der vorletzten Mchn. aufmachen, damit die beiden äußeren Mchn. beider Seiten in gleicher Kette fortlaufen.

21. M fr. 2 Mchn. zunehmen, wie in voriger Mfr. 22. M fr. Glatt.

23. bis 57. M fr. in regelmäßiger Wiederholung der 4 letzten Mfr., so daß sich die Maschenzahl auf 76 ausgebeht hat. Mit dem Schluß dieser Mfr. ist man bis zum Halsauschnitt gelangt, der sich am Rücken edig markirt. Fortfahrend arbeitet man zuerst den rechten Vordertheil und macht zur

58. M fr. die ersten 30 Mchn. auf, dann abnehmen, indem 31 und 32 Mchn. zusammen aufgemacht werden, also 31 Mchn. abzumachen sind.

59. bis 64. M fr. Glatt. 65. M fr. Abnehmen, indem man die beiden Endmaschen, d. h. die beiden äußeren der linken Seite zu 1 Mchn. aufmacht.

66. bis 70. M fr. Glatt. 71. M fr. wie 65.

72. bis 76. M fr. Glatt. 77. M fr. wie 65. Man hat 29 Maschen abzumachen.

78. und 79. M fr. Glatt und in regelmäßiger Wiederholung der 3 letzten Mfr. fortfahren bis zur

92. Mfr., in welcher ebenfalls abgenommen wird, durch Zusammenmachen der beiden äußeren linken Seitenmaschen.

93. M fr. Glatt und in regelmäßiger Abwechselung der 2 letzten Mfr. bis

104. M fr., in welcher bis

120. M fr. regelmäßig durch Zusammenmachen der beiden äußeren linken Seitenmaschen abgenommen wird, damit sich die Arbeit zum Vorderzipfel zuspitze.

Der linke Vordertheil wird dem rechten entgegenstehend gehäkelt. Dann folgt zunächst die Ausführung der für sich bestehenden

Epaulettes aus Schlupfenhätelei (detaillirt in der Victoria vom 15. December v. J. unter No. 13). Es werden dazu mit der grauen Perlwolle und dem kurzen Häkelhaken

40 lose Kettenmaschen aufgeschlagen. 1. Schlpfr. (Schlupfenreihe)

* 1 Schlupfe, hiezu 1 Mchn. durch die 36. Ktm. ziehen und dieselbe durch stets erneuten Umschlag noch 3 Mal abmachen, bevor durch erneuten Umschlag beide auf dem Haken befindliche zusammengemacht werden, 1 Ktm. über eine untenliegende. Vom

* 5 Mal wiederholen. Dann 1 feste Mchn. durch die 22. Ktm., die hierdurch auf dem Haken gewonnene Schlupfe wird recht lang ausgezogen, damit man das Wollknäuel durchsteden kann und der hierauf angezogene Faden die Mchn. festschleift. Der Verlauf des Fadens wird zurückgehend an die obere Maschenkette der Arbeit entlang gelegt bis zu Anfang der Reihe; dies wiederholt man am Schluß jeder Reihe; die Mchn. folgender Schlpfr. umschlingen denselben mit.

2. Schlpfr. Mit weißer Wolle, ohne die graue Perlwolle zu trennen. 1 feste Mchn. auf die 38. Ktm., 4 Ktm., 1 Schlupfe (gleich denen der vorigen Schlpfr.) auf die 40. Ktm., * 1 Ktm., 1 Schlupfe auf die nächste Ktm., — trennt die beiden nächsten Schlupfen vorig. Schlpfr. — Vom * 5 Mal

wiederholen, dann 1 feste Mchn. auf die 19. Ktm. (also die 3. Mchn., nach welcher am Schluß voriger Schlpfr. angeschleift ist).

3. Schlpfr. Mit grauer Perlwolle, ohne die weiße zu trennen. Wie 2. Am Schluß anschleifen an die 17. Ktm.

4. Schlpfr. Mit weißer Wolle. Man beginnt wie in 3. Schlpfr., doch darf sich die Zahl der Schlupfen nicht weiter vermehren, deshalb schließt man mit 8. Schlupfen und schließt mit Uebergebung der zwei folgenden Ktm. an die 3.

5. Schlpfr. Mit grauer Perlwolle wie 4. 6. Schlpfr. Mit weißer Wolle wie 5. 7. Schlpfr. Mit grauer Perlwolle wie 6. 8. Schlpfr. Mit weißer Wolle. Die Schlupfen beschränken sich auf 7, deshalb die 1. nach der ersten unteren gehäkelt wird. Am Schluß an die 1. Ktm. anschleifen.

Diese Epaulette ist beim Ausfühen für die rechte Schulter

wiederholen, dann 1 feste Mchn. auf die 19. Ktm. (also die 3. Mchn., nach welcher am Schluß voriger Schlpfr. angeschleift ist).

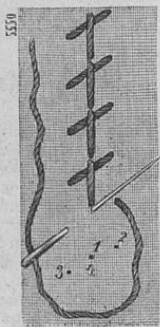
3. Schlpfr. Mit grauer Perlwolle, ohne die weiße zu trennen. Wie 2. Am Schluß anschleifen an die 17. Ktm.

4. Schlpfr. Mit weißer Wolle. Man beginnt wie in 3. Schlpfr., doch darf sich die Zahl der Schlupfen nicht weiter vermehren, deshalb schließt man mit 8. Schlupfen und schließt mit Uebergebung der zwei folgenden Ktm. an die 3.

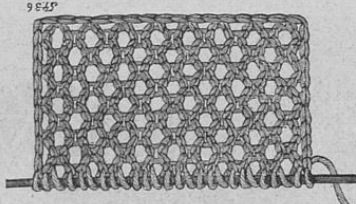
5. Schlpfr. Mit grauer Perlwolle wie 4. 6. Schlpfr. Mit weißer Wolle wie 5. 7. Schlpfr. Mit grauer Perlwolle wie 6. 8. Schlpfr. Mit weißer Wolle. Die Schlupfen beschränken sich auf 7, deshalb die 1. nach der ersten unteren gehäkelt wird. Am Schluß an die 1. Ktm. anschleifen.



No. 16. Turban als Puderhachtel. (Applicationsarbeit.)



No. 17. Schiffseilerstich.



No. 18. Strickprobe zur Borse.

bestimmt, und da der Lauf der Ktm. nach oben, d. h. dem Halsanschnitt zugewendet wird, hat man die Epaulette der linken Schulter entgegenstehend zu arbeiten, die Ktm. werden also am Anfang jeder Schlpfr. angeschleift. Die Spitze der Epaulette fällt auf den Oberarm, tritt also über den penis Fond hinaus, auf welchem nur die obere Hälfte ihren Platz von 48. bis 60. Mfr. einnimmt.

Nach Befestigung der Epaulettes umschleift man die Arbeit ringsum mit der Vorbür.

1. Tour. Mit schwarzer Wolle feste Maschen.
2. Tour. Mit weißer Wolle, die bis auf Weiteres verbleibt, ebenfalls feste Mchn.
3. Tour. Stäbchen. In den Ecken mehrere Male je 2 auf eine untere Mchn.
4. Tour. Feste Mchn.
5. Tour. Mit schwarzer Wolle, ebenfalls feste Mchn.

Ueber die Stäbchen 3. Tour werden die schwarzen Mchn. durch 4 nebeneinanderstehende Plattfische, über die Breite von 3 nebeneinanderstehenden Stäbchen, in Zwischenräumen von 10 Stäbchen gefügt. Man setzt genau an die Spitze der Epaulettes eine solche Mchn. und umgibt den äußeren Rand derselben mit einer weißen gehäkelten Kränze, welche über einen 1 Centimeter breiten Papp- oder Holzstab in gleicher Weise wie die Garnitur der Kinderweste unter No. 13 in heutiger Victoria gehäkelt wird.

Den über der Brust gekreuzten Seelenwärmer schließt man um die Taille an 2 Hornknöpfe, welche oberhalb des Schoßes an den Fond des Rückens zu setzen sind, und 2 Seiten, die gegen die linke Seite der Vorderzipfel durch 8 Ktm. gehäkelt werden.

Dessein zu Rückenrissen.

(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 6.

Material: Brauner Nits, brauner Taft; maigelbe Perlenstiche; mauvefarbener (graullila) Soutache; maigelbe und havannah ombreirte Cordonnetstiche.

Obgleich die Zeichnung allein ausreichend zu Gunsten des Modells stimmen muß, so würde doch der Farbenzusammenstellung vor Allem der Sieg zugeprochen werden, könnten wir diese kennzeichnender als in der wörtlichen Beschreibung wiedergeben.

Die theilweise Darstellung des Krissens ist, wie leicht ersichtlich, zu 5 Auflagen zu vervollständigen: eine in der Mitte, umgeben von 4 anderen in jeder Ecke. Ist das Dessein auf den Stoff übertragen, so werden die Auflagen aus braunem Taft geschnitten, aufgelebt und rundum mit schwarzer Seide festlanguettiert; maigelbe Stielstiche umgeben den Außenrand der Languettenstiche. Die Auflagen selbst sind mit Rosenknochenbouquets von ombreirter havannah Seide in Languetten-, Platt- und Grätenstichen zu verzieren. Die Blätter werden mit Languettenstichen gearbeitet, wobei die Stiche, von der Mitte nach außen gehend, der Plattform am annäherndsten entsprechen. Die Knospen sind in Platt-, die Ranken in Grätenstichen zu arbeiten.

An jeder runden Ecke der mittleren Auflage wird ein Plattstichstern desselben Materials sichtbar, welcher wiederum mit den übrigen drei vermittelft einer Umrahmung von mauvefarbenem Soutache, an beiden Seiten von maigelben Languettenstichen begrenzt, eingeschlossen ist. Nach dieser Umrahmung folgt eine zientliche den eben beendeten Contouren ähnliche Einfassung des inneren Desseins, aus zwei Linien maigelber Perlenstiche, mit mauvefarbenen Soutacheverwicklungen zwischen denselben, bestehend. Kleine maigelbe Kettenstichfiguren werden an der die Ecken begrenzenden Linie sichtbar. Den Mittelpunkt jeder Ecke: die Auflage mit ihrem Plattstichdessein u. haben wir schon besprochen, und wir können gleich zu der äußeren Verzierung des mauvefarbenen Soutache übergehen, welcher die Auflage umrahmt und sich in doppelten Wellenlinien zwischen zwei maigelben Perlenstichreihen fortsetzt. Die eine dieser Reihen bildet die äußere Einfassung des Krissens, begrenzt von Bogen aus maigelben Kettenstichen. Innerhalb der sich bildenden Spitze in jeder Ecke sehen wir eine Reihe von maigelben Plattstichpunkten; außerdem treten am Rande des Desseins 4 Bogen hervor, welche mit sternähnlichen Figuren aus havannah ombreirten Plattstichen gefüllt sind. Zum Futter des Krissens würden wir den Stoff des Fonds oder den der Auflagen anrathen.

Das Modell entnahmen wir dem Geschäft des Herrn Seligmann, Gertraudenstraße 22.

No. 19. Phantastisch tête de boeuf.



No. 20. Ausgeschchnittene Blouse.

No. 21. Blouse mit Schoß aus weißem Cashemir.

Seelenwärmer à basque.

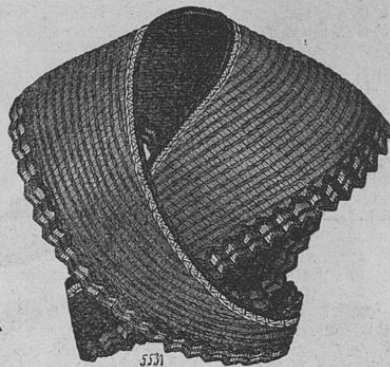
(Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 7.

Material: 6 1/2 Lbs. boucau, 6 Lbs. schwarze Kastorwolle, 1/2 Lbs. schwarze mit weißer Seide gedrehte Pappwolle, ein langer und ein kurzer feinspinner Häkelhaken und 9 schwarze flache Hornknöpfe.

Der besonders practische Schutz für den Hals, den eine dichte Mütze umschließt, möchte in vielen Fällen diesem ponceau und schwarz gefärbten Seelenwärmer von König den Vorzug vor den andern, ebenfalls in heutiger Victoria dargestellten sichern.

Die vorn in schräger Richtung zusammenstreichenden Streifen nehmen im Rücken einen graden senkrechten Lauf, dem auch die Streifen des Schoßes, welcher zwar für sich bestehend gehäkelt und durch den Gürtel vereint wird, folgen. Man beginnt die Arbeit mit dem unteren Streifen des linken Vordertheils und häkelt den ganzen Fond in regelmäßig abwechselnden ponceau und schwarzen Reihen in Victoria-Häkerei, schlägt also mit dem langen Haken und der ponceau Wolle 22 Kettenmaschen auf.



Nro. 22. Seelenwärmer für Mädchen von 7-9 Jahren. (Häkelerbeit.)



Nro. 23. Ausgeschnittene Mullblouse für junge Mädchen.

1. M. str. (Musterreihe) 20 M. sch. (Maschen) durch 20. bis 1. K. m. auf- und abmaschen und am Schluß im unmittelbaren Zusammenhange eine nach rechts gehende Kette von 14 K. m. (Luftmaschen) anschleifen, durch welche zur Erweiterung 2. M. str. (mit schwarzer Wolle) 14 M. sch. aufgemacht werden; ferner 19 M. sch. durch die folgenden 19, und 3 M. sch. durch das wagerechte Maschenglied vor der 20., das senkrechte und äußere derselben. Es sind 36 M. sch. abzuketteln und eine nach rechts gehende Kette von 7 K. m. anzuschleifen.

3. M. str. (mit ponceau Wolle.) Es sind aufzumachen 7 M. sch. durch die 7 K. m., 35 M. sch. und 3 M. sch. durch die äußere linke Seitenmasche wie am Schluß 2. M. str. Nachdem diese 46 M. sch. abgemacht sind, eine Kette von 5 K. m. anschleifen.

4. M. str. (Wir werden des regelmäßigen Wechsels der ponceau und schwarzen Wolle nicht mehr Erwähnung zu thun haben.) Es sind aufzumachen 5 M. sch., 45 M. sch. und 3 M. sch. durch die äußere linke Seitenmasche, deshalb 53 M. sch. abzumachen, an welche eine Kette von 3 K. m. angeschleift wird.

5. M. str. wie 4., es sind 58 M. sch. abzumachen und 7 K. m. anzuschleifen.

6. M. str. Es sind aufzumachen 7 M. sch., 57 M. sch. und 3 M. sch. durch die äußere linke Seitenmasche, 67 M. sch. abzumachen und 2 K. m. anzuschleifen. Die untere Seite des linken Vordertheils ist hiermit beendet, und da sich in den ferneren Reihen die Maschen in gleicher Zahl erhalten müssen, häkelt man

7. M. str.: Aufmachen durch die 2 K. m. und 65 ersten voriger M. str. Nachdem diese 67 M. sch. abgemacht sind, 2 K. m. anschleifen.

8. bis 24. M. str. wie 7., d. h. stets die beiden äußeren linken Seitenmaschen unberücksichtigt lassen und am Schluß jeder M. str. 2 K. m. anschleifen. Mit dieser Reihe ist die vorn hinaufgehende Seite des linken Vordertheils beendet. Die Rundung des Halslochs erheischt jedoch, daß ein hervortretender Theil von 3 Reihen der vorn hinaufgehenden Seite angefügt werde; deshalb: auf die 8. bis 3. Reihe der linken äußeren Seite 6 ponceau M. sch., 4 schwarze M. sch. auf die 1. bis 4. dieser 6 ponceau und 2 ponceau M. sch. auf die 1. und 2. dieser 4 schwarzen.

25. M. str. werden 51 M. sch. aufgemacht (die zwei ersten wie bei den zworgeliebenden M. str. durch die zwei K. m.). Am Schluß, nachdem selbige abgemacht, 2 K. m. anschleifen.

26. M. str. Die äußere linke Seitenmasche unberücksichtigt lassen (ist die am Halsauschnitt), also 52 M. sch. auf- und abmachen, am Schluß 2 K. m. anschleifen.

27. und 28. M. str. wie 26., also stets die linke Seitenmasche lassen und 2 K. m. anschleifen.

29. M. str. wie 28., doch keine K. m. anschleifen. Die erste Reihe der

30. M. str. wird deshalb durch das 2. senkrechte Maschenglied 29 M. str. aufgemacht, außerdem durch die folgenden 53, und sind 55 M. sch. abzumachen.

31. M. str. Glatt. Diese bildet die Mitte des Rückens, deshalb

32. M. str. wie 30. n. f. f. abwärts gehend, d. h., Rücken- und Vordertheil rechter Seite dem linken entgegengerichtet arbeiten.

Der vollendete Fond wird rings um durch eine schwarze feste Maschenreihe umgeben, bei der die vorn aufsteigenden Seiten verhältnismäßig angehalten werden. Die rechte, also Ueberichlagsseite, erhält die für die Knopflöcher erforderliche Einrichtung und die auf unserem Bildchen ersichtliche frause Garnitur. Der schwarzen Umfassungreihe folgt also hier entlang eine ponceau feste Maschenreihe, dann:

1. Reihe. Eine M. str. in Victoria-Häkerei, mit ponceau Wolle auf- und mit schwarzer mit weißer Seide geponnener Wolle, wie folgt, abmachen: 1 Schluß durch die letzte aufgemachte M. sch. ziehen und dieselbe mit stets erneuertem Umschlag * 3 Mal abmachen, bevor die zuletzt genommene mit der auf dem Haken folgenden zusammengemacht wird. Vom * wiederholen. Man schlägt diese kleine frause Garnitur über die Arbeit herunter und greift zur

2. Reihe durch die nach hinten liegenden Maschenglieder der zuvor gehäkelt ponceau festen M. sch. Mit schwarzer Kastorwolle: 1 St. ch. (Stäbchen) auf die 1 M. sch. * 2 K. m. über 2 untenliegende, 1 St. ch. auf die folg. M. sch. Vom * wiederholen.

3. Reihe. Ponceau feste Maschen.

4. Reihe wie 1.

Gegen die Unterschlags- oder linke Seite folgen in regelmäßiger Abwechslung 2 ponceau und 1 schwarze feste Maschen-

reihe, auf welche die 6 Knöpfe — der Gürtel erhält den 7. — gesetzt werden, für welche die St. ch. 2. Reihe die Knopflöcher bilden. Die frause Garnitur des Halsauschnittes besteht aus 1. und 4. Reihe der Ueberichlagsseite, doch werden beide durch eine ponceau Victoria-M. str. getrennt.

Die äußeren, über die Achsel laufenden Seiten erhalten folgende Garnitur:

1. bis 3. Reihe. Victoria-Häkerei mit ponceau Wolle.

4. Reihe ebenfalls mit ponceau Wolle. * 2 feste M. sch. auf die 2 nächsten, 2 K. m. über keine untenliegende. Vom * wiederholen.

5. Reihe aus schwarzer mit weißer Seide gedrehte Wolle. * 1 feste Reihe umschlingt die erste der nächsten 2 K. m. ganz, 5 K. m., 1 feste M. sch. umschlingt die 2. derselben 2 K. m. ganz. Vom * wiederholen.

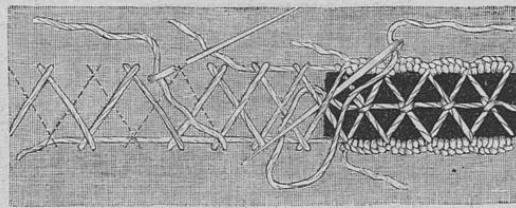
Der Gürtel wird für sich bestehend gehäkelt und nach Vollendung, wie es die Abbild. lehrt, angenäht. Man schlägt dazu mit ponceau Wolle 111 K. m. auf.

Dann in Victoria-Häkerei:

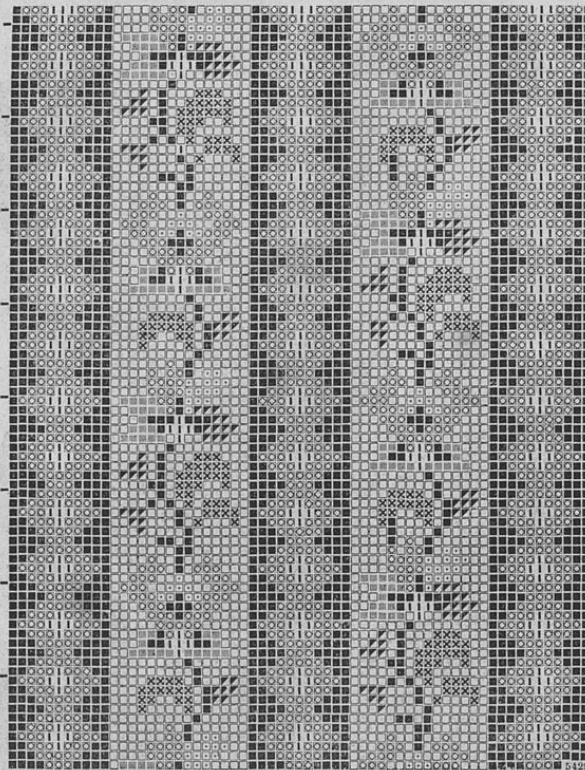
1 M. str. Mit ponceau Wolle. Glatt.

2. M. str. Mit schwarzer Wolle. Glatt, doch muß das Knopfloch beim Aufmachen durch 2 feste M. sch. auf die 3. und 4. offen bleiben, beim Abmachen werden deshalb über diese M. sch. 2 K. m. geschleift.

3. M. str. Mit ponceau Wolle. Glatt. Demnach zur Umfassung eine rundum gehende feste schwarze Maschenreihe.



Nro. 25. Smitirter Guipure-entre-deux. (Phantasiaarbeit.)



Nro. 26. Tapissieredessin zu Schuhen, Kissen etc.

Farben-Erklärung zu Nro. 26.

- Schwarz.
- Ponceau.
- Blau.
- Rosa.
- × Dunkles Grün.
- Helles Grün.
- Weißg.

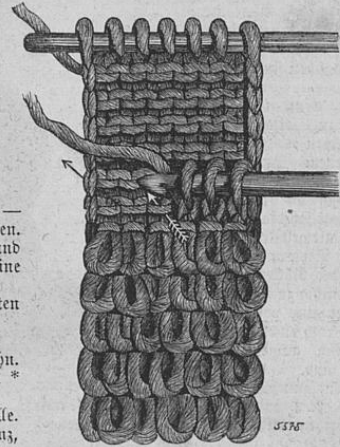
Der Schoß, wie schon erwähnt, wird ebenfalls für sich bestehend gearbeitet und an die Mitte des Rückens, unterhalb des Gürtels angenäht. Man schlägt zu diesem mit ponceau Wolle

6 K. m. auf und häkelt wie den Fond in Victoria-Häkerei und abwechselnd ponceau und schwarzen Reihen,

1. M. str. Ponceau. Durch die ersten 5 K. m. aufmachen und nachdem abgemacht ist, 2 K. m. anschleifen.

2. M. str. Glatt, d. h. auch durch die 2 angegeschleiften K. m. aufmachen und nach dem Abmachen 3 K. m. anschleifen.

3. M. str. Glatt und nachdem alle 12 M. sch. abgemacht sind, 2 K. m. anschleifen.



Nro. 24. Ustrachan-Wesag zur Weste Nro. 13.

Man umhäkelt den fertigen Schoß, ausgenommen die grade Seite, welche unter den Gürtel gelegt wird, zuerst mit einer festen schwarzen Maschenreihe, dann mit 2 ponceau Victoria-M. str. und 4. und 5. Reihe der über den Achseln gehenden Seitengarnitur.

Nachdem der Schoß unter den Gürtel angenäht ist, werden oben auf erstern an dieser Stelle 2 Knöpfe in kleiner Entfernung gesetzt.

Rosetten als Gürtelschlösser.

Hierzu Abbildung Nro. 8. 9.

Der Mannigfaltigkeit der Gürtelschlösser ist in letzter Zeit so viel Neues hinzugefügt, daß wir namentlich im Interesse unserer von großen Städten fern lebenden Abonnentinnen der wörtlichen Erwähnung eine bildliche hinzuzufügen müssen.

Beide Rosetten in verkleinertem Maßstabe sind auf ihrer Rückseite mit haltbaren Schlingen und eingreifenden Dösen versehen, an welche die Gürtelenden befestigt und vereint werden.

Abbildung Nro. 8 imitirt eine Rose, deren Blätter aus matten Silber gearbeitet und künstlich ineinander gefügt sind. Abbildung Nro. 9 beweist die noch immer anbauener Vorliebe für Jet und dessen Nachbildungen, denn aus einer solchen ist die blätterreiche Rosette gebildet.

Beide Originale entnahmen wir dem Geschäft des Herrn Fränkel.

Damenschuh.

(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 10, 11.

Material: Schwarzes, rothes und weißes Tuch; schwarze, rothe, havanna, mattgelbe und goldgelbe, sowie pensé ombreirte Cordonnetsseide.

Die tabellose Zeichnung und Farbenzusammenstellung vereinen sich, einer ausschmückten Seiderei zu einem Damenschuh als Vorlage zu dienen. Der Fond unseres Modells besteht aus schwarzem Tuch, auf welchem rothe und weiße Tuchauflagen nebst farbigen Seidenmilanen das Dessin bilden. Das Vorderblatt zeigt drei Auflagen, von denen die mittlere aus rothem, die daneben liegenden aus weißem Tuch geschnitten und in den ersichtlichen Verhältnissen mit aufgelöstem Gummiarabicum aufgellebt werden. Die mittlere, rothe Auflage wird mit goldgelber Seide festangestrichen und außerdem mit mattgelben Stiefstichen umgeben. Ein pensé Blattstich und kleine Punkte derselben Farbe und Stichtart zieren die Figur, in deren Mitte ein kleiner gelber Blattstichpunkt mit schwarzer Stiefstichumrandung und 4 davon ausgehenden gelben Picotstichen den pensé Stern vollenden. Die weißen Auflagen werden mit einer schwarzen und einer rothen Stiefstichlinie umgeben und mit denselben doppelten Linien übergittert; schwarze Knötchenfüllen den Zwischenraum dieses Gitters. Hellgelbe Kettenstichlinien umgeben die 3 Auflagen, genau den Contouren folgend, und havanna Kettenstichstichlingen mittleren Farbentons vollenden das äußere Dessin. Die Seitenblätter des Schuhs erhalten 2 rothe Auflagen, welche wie jene des Vorderblattes, mit Ausnahme der hellgelben Kettenstichumrandung, gearbeitet werden. Havanna Kettenstichstichlingen beschließen auch an diesem Theil die äußere Verzierung. Wir entnahmen das Modell aus dem Geschäft des Herrn Seligmann, Gertraudenstraße 22.

Capote.

Hierzu Abbildung Nro. 12.

Mit den kühlen Abenden bringen sich die schützenden Capoten in Erinnerung, zu deren practischer Form der Erfindungsgeist immer noch einige Vervollkommnungen hinzuzufügen weiß. An unserem vorliegenden Modell sind es die sich freuzenden Enden der Revers, deren Verdienst nicht zu unterschätzen ist, zumal dieselben mit ihren practischen Eigenschaften jene der Kleidamte verbunden. Die Capote aus rothem Cashemir, mit leicht wattiertem schwarzem Seidenfutter, erhält ihre Verzierung durch den Revers aus

demselben Stoff, welcher außer der schwarzen, seidenen Einfassungs-Rosetten an der Gesichtswarte einen Zerklemplein auf dem Fond und zum Abschluß des hinteren Zipfels eine schwarze Quaste zeigt.

Die Rosetten aus schwarzen Spitzen und schmalen Sammetkänbchen werden selbstständig arrangirt und alsdann auf den vorderen Rand befestigt.

Das Modell, dessen Schnitt wir auf dem in der vorigen Nummer befindlichen Schnittbogen verbildlichen, entnehmen wir dem Geschäft des Herrn de Meville, Jerusalemstraße 15. H.

Weste

für ein Mädchen von 6—8 Jahren.

(Strickarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 13, 24.

Material: 5 Loth weiße, 2 1/2 Loth weißes Besenwolle, 5 harte häßlere Stricknadeln, 2 runde Nadeln, 1 Centimeter im Umfang, einen mittelstarken runden, inödemer Nadeln, 8 Stahlknöpfe und 80 Centimeter pensé Seidenfaden.

Die weiße Weste, in Patenstrickerei, mit pensé Strachan-Bordüre, ist für die jugendliche Trägerin eine so kleinsame wie praktische Tracht und zur Nachahmung für Gefährtinnen gleichen Alters sehr zu empfehlen.

Da der Schoß der Weste sich auf den Hüften theilt, hat man die weiße Strickarbeit des Fonds in 3 Theilen von unten aus zu beginnen. Man schlägt deshalb zu dem Rücken

105 Maschen

auf einige der Stahlstricknadeln auf und strickt die

1. bis 4. M. fr. (Musterreihe) glatt. Wir nehmen zu einer M. fr. der Patenstrickerei eine hin- und zurückgehende Reihe. Man strickt zu Patent die erste, also hingebende Reihe: * den Faden umschlagen und die nächste M. fr. (M. fr.) von rechts nach links abstricken, so daß die Nadel rechter Hand nach vorn hinausgeführt wird, die nächste Reihe rechts und vom * wiederholen. Die 2. oder zurückgehende Reihe strickt man, * den Faden umschlagen und die in voriger Reihe rechts gestrickte M. fr. abstricken, die nächste, in voriger Reihe abgestrichene M. fr. mit dem Umschlag rechts stricken. Vom letzten Stern wiederholen. Die folgenden Reihen, also die hin- und zurückgehende jeder M. fr. werden nach Angabe der 2., also zurückgehenden Reihe gestrickt.

5. M. fr. wird vor und nach den fünf Mittelmaischen abgenommen, indem die zwei zuvorliegenden M. fr. zu einer zusammengefrickt werden. Dieses Abnehmen muß aber in hin- und zurückgehender Reihe geschehen, so daß sich die Maschenzahl um 4 vermindert und keine Unterbrechung des gerippten Musters entfesse.

6. und 7. M. fr. Glatt und in Wiederholung der 3 letzten bis

17. M. fr., in der sich die Vordertheile mit dem Rücken vereinigen. Man legt also die so weit beendete Arbeit bei Seite und schlägt zu jedem

Vordertheil

36 M. fr. auf. Nachdem jeder dieser Theile ebenfalls 16 M. fr. glatt emporgestrickt ist, vereint man alle 3 Theile und strickt in durchgehenden Reihen bis zur

36. M. fr., behält aber für den Rückentheil das regelmäßige Abnehmen wie in den zuvorigen M. fr. bei, während die Vordertheile glatt gestrickt werden. Die M. fr. des Rückentheils sind dann bis auf 61 beschränkt.

37. bis 47. M. fr. Glatt. In 48. M. fr. beginnt zur Erweiterung ein Zunehmen in den Seiten. Dieses wird über die Seiteneinmitten in einem Zwischenraum von 5 Maschen so gestellt, daß die über die Einmitten hochsteigende Maschenreihe die Mitte bildet. Man strickt also aus den an den bezeichneten Stellen stehenden M. fr. in hingebender Reihe je zwei Maschen, besgl. in zurückgehender Reihe, nimmt also in dieser M. fr. im Ganzen 8 Maschen zu. Dieses Zunehmen wiederholt man in Zwischenräumen von je 4 M. fr. noch 3 Mal, also in

53., 58. und 63. M. fr. Dabei ist zu beachten, daß in letztgenannter M. fr. auch zur Erweiterung des Brusttheils in gleicher Weise zunehmen wird bei der 11. vorderen und der 11. vom Ende stehenden M. fr. in der hin- und zurückgehenden Reihe, also an gleicher Stelle, und 4 M. fr. im Ganzen zunehmen werden.

64. bis 69. M. fr. Glatt. In 70. M. fr. werden die Vordertheile zur Ausführung des Armloches wieder von dem Rücken getrennt. Man führt vorläufig erstere in die Höhe, indem man genau an der Maschenreihe, die über den unteren Einmitten hochführt, die Theile trennt und diese M. fr. an den Vordertheilen glatt strickt.

71. M. fr. wird genau wie in 63. M. fr. zum Brustteil bei der 11. Masche in hin- und zurückgehender Reihe zunehmen. Dann führt man die Vordertheile bis zur

98. M. fr., glatt, hoch, während der Rücken nur bis zur 94. M. fr. glatt hochgestrickt wird. In 99. M. fr. vereint man wieder alle 3 Theile, hoch sind zwischen den Vordertheilen und dem Rücken an jeder Seite 19 M. fr. zu den keinen Schulterstücken einzufügen; im Uebrigen wird diese M. fr. glatt gestrickt.

100. bis 102. M. fr. Glatt.

103. M. fr. wird in den 19 M. fr. der Schulterstücke vor und nach den 7 Mittelmaischen abgenommen d. h. ebenfalls in hin- und zurückgehender Reihe je 4 M. fr. Im Uebrigen glatt.

104. M. fr. Glatt.

105. M. fr. wie 103. und in regelmäßiger Wiederholung dieser beiden letzten bis

120. M. fr., in der sich die M. fr. des Schulterstückes bis auf 1 beschränken. Diese wie die äußeren Seiteneinmitten der Vordertheile und des Rückens — also 3 an jeder Seite — laufen in grader Richtung über die Achsel. In den folgenden 20 M. fr. wird stets vor und nach diesen 3 M. fr., also in jeder hin- und zurückgehenden Reihe je 1 M. fr. an bestimmter Stelle abgenommen, daß jeder Theil sich schräg über der Schulter zuipfe.

Außerdem läßt man in diesen 20 M. fr. an den Vordertheilen zur Rundung des Halsauschnittes, wie folgt, feben:

121. M. fr., wie angegeben, bei der hingebenden Reihe abnehmen und am Schluß derselben die 12 Endmaschen unberücksichtigt stehen lassen. In der zurückgehenden Reihe bleiben die 12 M. fr. entgegenstehender Seite unberücksichtigt.

122. M. fr. wie 121., nur 13 M. fr. an jeder Seite stehen lassen und in dieser Weise in jeder neuen Reihe die Zahl der stehen bleibenden M. fr. um 1 erhöhen. In

140. M. fr. werden die vom Rücken verbliebenen mit den stehen bleibenden M. fr. des Vordertheiles wieder gemeinsam glatt gestrickt.

141. und 142. Reihen werden rechts gestrickt, dann sämtliche M. fr. abgeteilt.

Der Strachan Besatz wird aus pensé Wolle, für sich beschien, wie Detail No. 24 es erläutert, gestrickt und, wie nach der Abbild. zu ersehen, um den Rand der Weste und Armlocher genäht. Man strickt zu demselben in 7 Maschenbreite die 3 Streifen in entsprechender Länge in hin- und zurückgehenden Reihen mit rechten M. fr. und den Fädeln, die als Stricknadeln dienen, und hält ebenfalls mit pensé Wolle die Lothen oder Schuppen in folgender Weise auf die Strickarbeit: die rechts gestrickten M. fr. markiren sich auf entgegengesetzter Seite als linke, und bilden die unteren der beiden horizontal nicht übereinanderliegenden 6 Maschenglieder die M. fr., durch welche der Fädeln die 6 Lothen oder Schuppen jeder Reihe gleitet. Man zieht den Anfang des Fadens von der Seite, welche man zur rechten bestimmt, nach der linken an derselben Stelle der rechten Hand durch, wo unser Detail an linker Seite mit einem Pfeil versehen, zur Bezeichnung wo der Faden endet, und schleift den Faden auf der linken Seite mit 1 festen Masche, durch welche das Ende gezogen wird, fest.

Dann hält man durch das 1. der bezeichneten 6 wagerechten Maschenglieder 1 feste Masche, von der die auf dem Hals verbleibende Schuppe so lang ausgezogen wird, daß der Fädeln hineingeschoben werden kann, während der Fädeln hinausgezogen wird. Ohne weiteres wird letzterer durch das 2. der 6 Maschenglieder gestochen und die 2. und folgenden Schuppen, wie erste, durch 1 feste M. fr. gearbeitet und zu der ersten auf den Fädeln geschoben. Derselbe wird, nachdem am Schluß der Fäden, wie zu Anfang befestigt, zur Ausführung folgender Reihe ausgezogen. Die Schuppen wiederholen sich in jeder neuen linken Maschenreihe.

In gleicher Weise wie diese Schuppen werden die Franzen der Epauletten an den in heutiger Victoria unter No. 5 dargestellten Seelenwärmer mit Epaulettes gebildet.

Untere Weste wird vorn entlang durch 5 Schnurknäuel und Stahlknöpfe geschlossen.

Tulpe als Cylinderhütchen.

(Phantalarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 14.

Material: Rottes und weißes Tuch, blauer Tibet, blaues Band, blaue und gelbe Cordonneseide, Goldperlen und ein gestrigtes Bronceblatt mit Waale als oberer Abschluß.

Die sich immer mehr abkürzenden Tagesstunden haben die Lampen in erneute Activität gesetzt und auch unsere ausnehmenden Handarbeiten für diesen Zweck ein reiches Feld angewiesen. Heute ist es ein schülendes Cylinderhütchen, welches sich, in der hübschen Form einer Tulpe, als Schutz gegen einbringenden Staub vorstellt. Sechs Tulpenblätter (in etwas vergrößelter Form als die Abbildung zeigt), von denen 3 aus weißem und 3 aus rothem Tuch zu schneiden sind, werden mit 3 blauen Blattspitzen und einem Goldperlenstein um diese verzert. Sechs gleich große Blätter aus Cartouppapier, auf der inneren Seite mit blauem Tibet bezogen, welcher mit einfachen Heftfäden auf der rechten, äußeren Seite zu befestigen ist, werden an den Längseiten überwendlich zusammengeheftet, wobei der obere Theil bitenartig schließt. Die äußere Bekleidung der in wechselnder Folge arrangirten Tuchblätter, welche letztere ebenfalls mit überwendlichen Stichen zusammengeheftet und über den Nähten mit blauen Heftfäden verzert sind, wird über die vorbereitete Cartonform gepannt und die Spitzen der Tuchblätter mit gelben Langnetzen gefasst auf die darunter liegenden blau bezogenen Blätter befestigt. Eine eingekrümmte Bandrolle mit Bronceblatt bildet den oberen Abschluß des niedlichen Werkes, welches mit verschiedenen Farben varirt werden kann und in ein paar Minuten bezustellen ist.

Das kleine Modell entnehmen wir dem Geschäft des Herrn König, Jägerstraße 23. H.

Börse.

Strickarbeit.

Hierzu Abbildung No. 15, 18.

Material: 1/2 Loth penconau und 1/2 Loth feine schwarze Strick- oder Fädeln, einige schwarze Pfundperlen, 2 schwarz und roth besponnene Börsenringe.

Vor uns liegt eine effectreiche Börse, welche, mit einfachster Strickerei gearbeitet, durchaus keine Kunstfertigkeit erfordert und dennoch mit vollem Recht Ansprüche auf Eleganz erheben darf. Die Börse wird in hin- und hergehenden Reihen, der Länge nach, gearbeitet und beginnt mit dem feinsten schwarzen Stricken. Je feiner die Seide, desto wirksamer erscheint das durchscherte Dessin, welches Abbildung No. 18 im vergrößerten Maßstabe darstellt. Die Maschenzahl richtet sich selbstverständlich nach der Stärke der Seide, deshalb kann unsere Angabe nicht unbedingt maßgebend sein, vielmehr nur als Beschreibung des vor uns liegenden Modells gelten. Es werden 192 Maschen aufgeschlagen und zwar auf 3 Nadeln, von denen jede 64 Maschen erhält. Nachdem einmal über die Anschlagmäßigen gestrickt ist, beginnt nach dem Abstricken der ersten Masche das Dessin mit * 1 Mal umschlagen, 1 Masche abstricken, 2 Maschen zusammennehmen; vom Stern wiederholt. Die zurückgehende Reihe wird links gestrickt, wonach die Außenseite der Börse nur rechts gestrickte Maschen erkennen läßt. Die nächste 3. Reihe wird in derselben Weise mit: 1 Mal umschlagen, 1 Masche abstricken, 2 Maschen zusammennehmen, gestrickt, wie die erste, nur mit dem Unterschiede, daß beim Beginn derselben 3 Maschen abgestrickt werden, ehe das Dessin anfängt, wonach die Böcher in verletzter Folge erscheinen. Sind 5 derartige Doppelreihen mit schwarzer Seide gestrickt, so wird bei der 11. Reihe, nachdem 18 Maschen abgestrickt sind, die rothe Seide angelegt und die nun folgenden Maschen damit abgestrickt, ebenso die zurückgehende Reihe bis zum Anfang der Farbe, wonach die nun als letzten zu betrachtenden 18 Maschen mit schwarzer Seide abgestrickt werden. Bei der nächsten 13. Reihe werden 21 Maschen statt 18 mit schwarzer Seide gestrickt und alsdann die rothe Seide, von welcher der Faden hinter der Strickerei fließt, angelegt, um, auf denselben Punkt zurückgeführt, die 21 Maschen wiederum mit schwarzer Seide abzuführen. Dies Verfahren der von 3 zu 3 Maschen zunehmenden schwarzen Spitze, von welcher sich die beachtliche Wirkung in dem breiten Theil der Börse markirt, setzt sich bis zu 42 Maschen fort, um dann in derselben Weise von je drei Maschen abzunehmen, und nachdem wir wieder zu 18 schwarzen

Maschen zurückgeführt sind, nach derselben Berechnung eine zweite schwarze Jade zu stricken. Nach Vollendung dieser zweiten schwarzen Jade folgt ein schwarzer Streifen von 10 Böcherreihen, also doppelt so breit wie der Streifen am Anfang, da dieser beide Börsenhälften begrenzen muß. Ueberestimmend mit der ersten Börsenreihe wird eine der beschriebenen schwarzen Jaden gestrickt, und alsdann der dritte Theil der Börsenlänge durch Anschlägen und wieder Aufschlagen der mittleren 64 Maschen zum Schluß gebildet. Das Dessin läuft hierbei in unveränderter Weise fort und endet schließlich mit einem schwarzen Streifen wie am Anfang der Arbeit. Anfang und Ende der Börse (die eine Längenseite derselben) werden zusammenstreichend abgemastet, ebenso der untere breite Theil. Der obere abgerundete Beutel wird einfach zusammengekränkt und mit roth und schwarzer Quaste garnirt. Der untere breite Theil der Börse ist mit kleinen rothen Quasten schwarz abgebunden und, an schwarzen Pfundperlen befestigt, decorirt.

Das Modell entnehmen wir dem Geschäft des Herrn Seligmann, Gertraudenstraße No. 22. H.

Turban als Puderhachtel.

(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 16, 27.

Material: Eine Schachtel beliebiger Größe; rothes und weißes Tuch; blauer und weißer Tibet, schwarzer Sammet; grüne, rothe, blaue, weiße und 2 Niancen gelbe Cordonneseide; Schpärchen in eine Quaste.

Die herbstlich rauhen Tage würden oft so vernünftig auf die zarte Haut unserer Schönen, daß die Hilfsmittel der Toilette das ihrige thun müßten, dem verderblichen Einfluß zu trogen. Der poudre de riz ist als bestes Schuttmittel auf jedem Toilettenstück zu finden, verräth sich aber selten durch die äußere Form des bergenden necessaires, welches, wie unser vorliegendes Modell, oft zugleich als Nadelstich dient. — Wie schon im Material erwähnt, bildet eine Schachtel das Fundament, um deren Aufsehrand 2 mit Waite gefüllte Rollen aus blauem und weißem Tibet gefeßt werden. Die Waite bedingt sich durch die Form der Schachtel, ebenso die Breite, resp. Dicke der Rollen. Die untere, weiße Rolle wird mit reichlich schmalen, gezackten, rothen Tuchstreifen umwunden, die obere blaue mit weißen Streifen, und alsdann werden beide um den Rand gelegt. Der Deckel birgt unter sich den Flaum, welcher mit kurzem Stiel durch den Deckel hindurchschlüpft. Auf dem Deckel ist über einem kleinen Wattenpolster eine rothe Tuchbekleidung mit schwarzer Sammetauflage zu garniren, welche letztere mit dunkelgelben Langnetzen festgenäht und mit belgelben glenden Stichen in entgegengesetzter Richtung umrandert wird. Im Centrum des Deckels ist ein Loch anzubringen, durch welches der Stiel der Puderquaste beim Schließen der Schachtel hindurchschlüpfen kann, und welches mit einer Vanhschleife verborgen wird. Nothe und grüne Blattspitzen und Stahlperlen schmücken die schwarze Auflage; weiße und blaue Blattspitzen die Ausbühlungen der Sammetauflage auf dem rothem Fond. Ein rothes Schnur oder eine schmale Bandrolle umgibt den Rand des eingreifenden Deckels, zu dessen Vervollständigung als Turban eine blaue Quaste zur mittleren Zerde angebracht wird. Die innere Ausstattung der Schachtel bleibt Sache des Geschmacks.

Das Modell entnehmen wir dem Geschäft des Herrn König, Jägerstraße 23. H.

Zwei verschiedene Stiche zu Phantalarbeiten.

Hierzu Abbildung No. 17, 19.

Auch zur Verzierung von Kindersachen, z. B. Lätzchen, Schürzen und dergleichen, ferner zur Befestigung von Säumen in Blouzen, Chemisettes, Fräusen an Jupons, Hauben u. s. w. sind diese Stiche geeignet. Sie können aus farbiger Seide oder Mooswolle, türkischem Garn oder weißer Stidammwolle in den verschiedensten Gegenständen gearbeitet werden.

Zu dem mit No. 17, einer Schiffsteiler gleichenden Stich hat die Nadel, nachdem der Faden, wie auf unserer Zeichnung, durch den Stoff gezogen ist, den gleichen Weg wie auf der Abbildung von links ein wenig aufwärts bis zu dem Mittelpunt, wenn wir die Entfernung von dem Ausgang des Fadens in Betracht ziehen, unterhalb des Stoffes zu machen. Nachdem der Faden mächtig angezogen ist, wird die Nadel in dem unter 1 bemerkten Punkt eingestochen und unterhalb 2 ausgezogen, und hat dann zu 3 gehend dieselbe Stellung wie die gezeichnete Nadel wieder einzunehmen, wird also oberhalb der Zahl 4 durchgestochen u. s. w.

Zu dem mit No. 19 bezeichneten Stich, dessen Gestalt nicht zu entfernter Ähnlichkeit mit dem Emblem des medlenburger Wappens hat, werden zuerst, nachdem der Faden von unten nach oben durch den Stoff gezogen ist, ein nach rechts und ein nach links, in schräger Richtung aufwärts gehender Steppstich gearbeitet. Die Nadel kehrt also nach jedem vollendeten Stich zu dem Punkt, von dem sie ausging, zurück. Hieran sticht man sie etwa 1/4 Centimeter in gerader Richtung nach oben hinaus und arbeitet, wie die in der Arbeit begriffene Nadel auf unserer Zeichnung deutlich erkennen läßt, einen Kettenstich, indem der Faden über der linken Hand nach unten gelegt, mit dem Dammen gleicher Hand auf der Arbeit festgehalten, die Nadel an dem Punkt, von dem sie zuletzt ausgegangen ist, wieder hineingeschoben und in gerader Richtung 1/4 Centimeter tiefer ausgezogen wird. Ein Vorderstich, der bei der Zahl 1 einmündet, vollendet dieser tete de bouff-Stich. Zur Ausführung des 2. Stiches geht die Nadel sofort unter dem Stoff bis zu dem Punkt, welcher zwischen Zahl 2 und 5 angedeutet; die aufsteigenden beiden Steppstiche münden also in den mit 3 und 4 bezeichneten Punkten. K.

Blonze mit Schoß aus weißem Cashemir und aus-geschnittene Mullblouse.

Hierzu Abbildung No. 20, 21.

So lange sich die Blouzen im Allgemeinen einer fortgesetzten Gunst erfreuen, ebenso lange werden auch die weißen Cashemir-Blouzen zu den gern getragenen Toilettengegenständen gehören, welche, sich jeder Modevariation anpassend, immer hübscher zu ersehen scheinen. Unser heutiges Modell mit seinem vieredigen Halsauschnitt und ausgezacktem Schoß ist für eine jugendlich schlanke Gestalt erfinden, der sie einige Fülle verleiht. Vorder- und Rückentheile sind mit dem Schoß aus einem Stück geschnitten, mit schmalen schwarzen Sammetbändern und schwarzen Spitzen besetzt und die Vordertheile mit Zerklemplein geschlossen. Ein breiter Gürtel, in gleicher Weise garnirt, hat den Anschluß der Falten um die Taille zu regeln. Der Kermel zeigt tieferbelegte humpfen Jaden als Epaulette wie der Schoß und einen har-

monirenden Beflag am Handgelenk. — Die sich schmückende Freundin präsentiert sich in der gesellschaftlichen parure einer ausgeschnittenen Mullblouse, welche je nach dem damit zu tragenden Rocke einen harmonirenden farbigen Bandschleifenputz erhält. Jede dieser flachen Schleifen wird mit einem Festschnitz befestigt.

Der gefaltete Mull ist in der Mitte der Blourenhöhe mit einem entre-deux in edigen Linien überdeckt, welcher gleichsam einen Niederbeflag imitirt, der sich, ebenso wie die Bandschleifen, auf dem Rücken wiederholt und mit Spitzen abschließt. Der kurze Ärmel läßt dieselbe Schleifengarnitur erkennen. Ein Gürtel, in der Farbe der Bänder, umschließt die Taille und endet auf dem Rücken mit flachen Schleifen und langen Enden.

Beide Blouren entnahmen wir dem Magazin des Herrn de Meville, Jerusalemstraße No. 15. H.

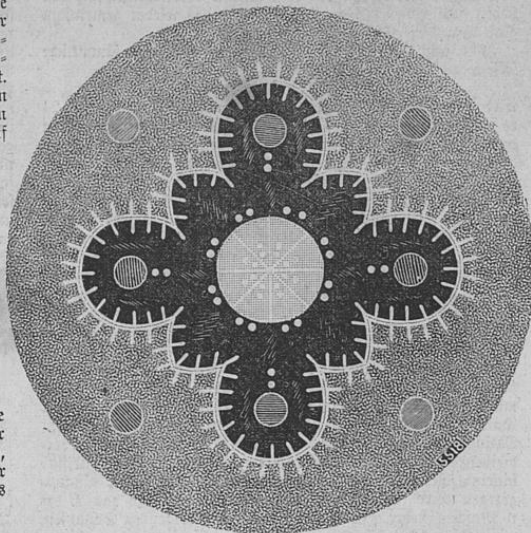
Seelenwärmer

für Mädchen von 7 bis 9 Jahren.
(Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 22.

Material: 6 Stk. ponceau Castorwolle, 1 Stk. weiße und 1 1/2 Stk. schwarze Pechwolle, ein langer und ein kurzer Inöcherer Häkelhaken und 2 Steinlopfenköpfe.

Ein ponceau Fond in Victoria-Häkel, umgeben durch eine schwarz und weiße Garnitur in Spitzenhäkel bildet diesen, für alle Jahreszeiten adoptirten und beliebten Toilettegegenstand, dessen vorliegendes Format den kleinen Damen anpaßt. Unser Original (von König) wird von der unteren Spitze des Rückens mit ponceau Wolle und dem langen Haken durch



No. 27. Applicationsdessin zur Vorderhäkel.

nächsten Luftmasche * 4 feste Mächn. auf die 4 folgenden (also 2. bis 5.), 1 Luftmasche, 4 feste Mächn., die erste von diesen greift ebenfalls durch die 5. der 9 Ftm., die übrigen durch die 6. bis 8. mit Uebergehung der 9. Ftm., der beiden festen Mächn. und ersten der nächsten 9. Ftm., vom * wiederholen.

3. Reihe, mit weißer Wolle wie 2.
4. Reihe mit schwarzer Wolle wie 2.
5. Reihe mit weißer Wolle wie 2.,

doch umschließt man fortwährend den noch unbegrenzten Rand des Halsanschnittes mit festen Mächn.

6. Reihe mit schwarzer Wolle wie 5., also ebenfalls den Halsanschnitt durch feste Mächn., zu denen beide obere Maschenglieder auf den Haken gefaßt werden, umhäkeln. Diese Reihe beendet die Häkelarbeit bis auf 2 Reihen, welche innerhalb gegen die Vorderzipfel durch 8 Ftm. gearbeitet werden und mit welchen der über der Brust gekreuzte Seelenwärmer an 2 Festschnitz, die unten auf den Fond des Rückens zu sehen sind, um die Taille festgeknüpft wird.

Ausgeschnittene Mullblouse für junge Mädchen.

Hierzu Abbildung No. 23.

Die ausgeschnittenen Blouren sind ein gern getragener Putz für junge Mädchen und sollten, dem entsprechend, auch niemals mit überladenen Schmuck ausgestattet werden. Unser vorliegendes Modell umschließt die Taille in einfachen vertikalen Säumchen, dem eine Verthe aus Mull, mit farbig unterlegten entre-deux und Spitzen an beiden Seiten derselben, einen ausreichenden und fleisamen Auspusz verleiht. Schleifenbüschel aus rothem Sammetband zieren an unserem Modell die Achseln und vordere Mitte, und mit demselben Band waren die einfassenden entre-deux der Verthe, des kurzen Ärmels und des Ueberschlages an dem Vordertheil unterlegt.

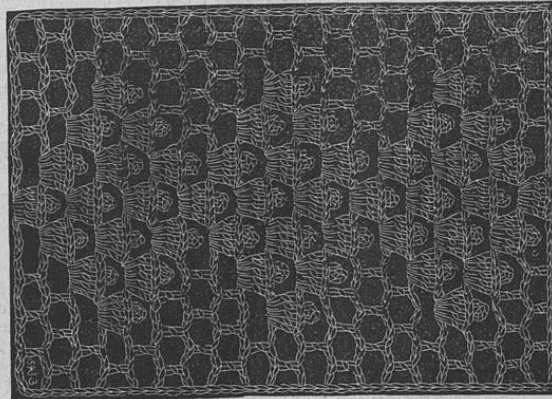
Das Modell entnahmen wir dem Magazin des Herrn de Meville.

Imitirter Guipure-entre-deux mit farbigen Bändchen unterlegt.

(Phantastarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 25.

Die Arbeit imitirt in einfacher Weise nicht allein ein Guipure-Gewebe, sondern auch den entre-deux, da sie hohl auf den Stoff gearbeitet wird und dieser dem durchzugehenden Bändchen zur füllenden Unterlage bleibt. Diese Verzierung, eine sehr schnell fordernde Arbeit, ist für Chemiettes, Blouren, Mantelketten, Kragen, Hauben und dergl. beachtenswerth. Es gehört zu der einfachen Ausführung französisches Stidgarn No. 30. Einer Vorzeichnung bedarf die Arbeit nicht, da Jedermann wohl eine einfache, gleichmäßige Kreuznaht, wie sie auf dem am wenigsten der Vollendung nahen Theil unlerer Zeichnung als mit dem starken Faden gearbeitet erkennbar, nähen kann. Die Stiche dieser Naht müssen so enger sein wie angegeben stehen, damit eine



No. 30. Entre-deux. (Häkelarbeit.)

zweite gleiche Reihe über diese erste gearbeitet werden kann, wie ein Theil der Ausführung, später die punctirten Linien es erkennen lassen. Damit ein regelmäßiges Geflecht entsteht, halten die letzten Stiche genau die Mitte der ersten inne. Sie werden nach außen, wie ersichtlich, durch kleine Länguetten begrenzt, zu denen mit Vordertheilen vorgezogen wird. In den größeren Zwischenräumen greifen diese Vorderstiche mit einer Linie über den Stoff, während sie unterhalb des Stoffes die gleiche Breite der Kreuznaht noch einmal überlassen.

Die kleinen Länguetten liegen ebenfalls hohl oder lose auf dem Stoff, da nur der in dem längeren Zwischenraum nach oberhalb liegende Faden je durch 7 bis 9 Länguettenstiche umstoßen wird. Nach Beendigung der beiden Länguettenreihen leitet man genau in der Mitte einen Faden entlang, welcher die gekreuzten Fäden beider Kreuznähte, wie auf der Abbildung ersichtlich, an den zusammenstreichenden Stellen mit einem Knoten umschließt. Diese Knoten dürfen jedoch nur die Fäden der Kreuznaht, nicht die des Stoffes umfassen. Farbiges Laster- oder Sammetbändchen, in der Breite, wie es unsere Abbildung veranschaulicht, kann alsdann zwischen den Stoff und die transparente Guipure-Arbeit eingezogen werden. K.

Capissieredessin zu Schuhen, Kissen etc.

Hierzu Abbildung No. 26.

Die türkischen Streifen auf weißem Fond haben wir zwar mit hübschem Erfolg zu Schuhen verwendet, wir halten dieselben aber auch zu manchen anderen Zwecken geeignet, sobald härteres Material: Canvas No. 0 und Castorwolle zur Vergrößerung



No. 29. Gürtel mit Rosette und Perlenverzierung.

der Figuren beitragen. Der Zweck wird bei der Platanwendung des Dessins der beste Lehrmeister bleiben und läßt uns die weitere Empfehlung der hübschen Vorlage als überflüssig erscheinen. H.

Entre-deux. (Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 30.

Material: Kämelwollengarn No. 30 und ein wasserdichtes fühlbarer Häkelhaken.

Zu Nilpons, Verzierung an Rouleaux und dergl. ist das bezeichnete Garn für diese Häkelarbeit am empfehlenswerthesten, doch übertrifft Hanswirth dasselbe an Haltbarkeit und bleibt für Lingeren und Einflüßer zu Kopfstützenbezügen aus weißem Leinen bevorzugter. Da man diesen entre-deux in hin und zurückgehenden Reihen arbeitet, bedarf es nur eines Anschlages von

46 Ftm. (Kettenmaschen).

1. Reihe. 1 Stbch. (Stäbchen) auf die 37. Ftm., * 3 Ftm. (Luftmaschen) über 3 unterliegende, 1 Stbch. auf die folgende Ftm. Vom * 2 Mal wiederholen, dann 5 Ftm. über 5 unterliegende, 1 Muschel — wird gebäkelt: 3 Stbch. auf die 23. bis 21. Ftm., 1 Picot, besteht aus 5 Ftm. und anschließt an das nach vorn liegende horizontale und angrenzende festschreite Maschenglied des letzten Stbch. und die durchgezogene Mächn. (Masche) sofort durch die auf dem Haken vorhandene sieben — 3 Stbch. auf die 21. bis 19. Ftm. vollenden die Muschel, 5 Ftm. über 5 unterliegende, 1 Stbch. * 3 Ftm. über 3 unterliegende, Stbch. auf die folgende. Vom letzten * 2 Mal wiederholen. Am Schluß jeder Reihe die Arbeit umwenden.

2. Reihe. 4 Ftm., * 1 Stbch. auf die 2. der nächsten 3 Ftm. Die Stbch. umschlingen von nun an die Ftm. gänzlich. Vom * 2 Mal wiederholen, dann 1 Muschel auf die 3. bis 5. der folgenden 5 Ftm., das erste Stbch. der Muschel umfaßt nur das obere Maschenglied der 3. Ftm., 3 Ftm., 1 Muschel auf die 1. bis 3. der folgenden 5 Ftm., das letzte Stäbchen der Muschel umfaßt wieder nur das obere Maschenglied der 3. Ftm. Dieses Verfahren muß jedesmal beobachtet werden, wenn die Muschel über 5 Luftmaschen steht. * 3 Ftm., 1 Stbch. auf die 2. der nächsten 3 Ftm. Vom letzten * 2 Mal wiederholen, dann 2 Ftm., 1 Stbch. auf die 43. Ftm.

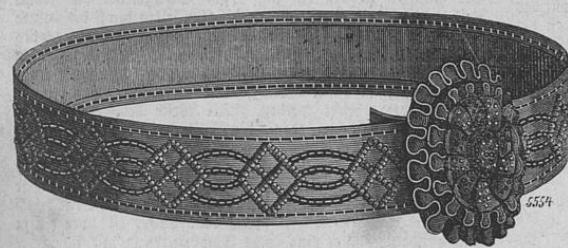
3. Reihe. 6 Ftm., 1 Stbch. auf die 2. der nächsten 3 Ftm., 5 Ftm., mit Uebergehung von 2 Stbch. und 3 Ftm. 1 Muschel auf die nachfolgenden 3 Ftm., * 3 Ftm., 1 Muschel auf die folgenden 3 Ftm. Vom * 1 Mal wiederholen, dann 5 Ftm., mit Uebergehung von 2 Stbch. und 3 Ftm. 1 Stbch. auf die 2. der nachfolgenden 3 Ftm., 3 Ftm., 1 Stbch. auf die 3. der ersten 5 Ftm. 2. Reihe.

4. Reihe. 5 Ftm., 1 Stbch. auf die 2. der nächsten 3 Ftm., 3 Ftm., 1 Muschel auf die 3. bis 5. der nächsten 5 Ftm., * 3 Ftm., 1 Muschel auf die nächsten 3 Ftm. Vom * 2 Mal wiederholen, dann 3 Ftm., 1 Stbch. auf die 2. der nächsten 3 Ftm., 2 Ftm., 1 Stbch. auf die 3. der ersten 6 Ftm. 3. Reihe.

5. Reihe. 6 Ftm., 1 Stbch. auf die 2. der nächsten 3 Ftm., 5 Ftm., * 1 Muschel auf die nächsten 3 Ftm., 3 Ftm. Vom * 1 Mal wiederholen, dann 1 Muschel auf die nächsten 3 Ftm., 5 Ftm., 1 Stbch. auf die 2. der nächsten 3 Ftm., 3 Ftm., 1 Stbch. auf die 3. der ersten 5 Ftm. 4. Reihe.

6. Reihe. 5 Ftm., * 1 Stbch. auf die 2. der nächsten 3 Ftm., 3 Ftm. Vom * 2 Mal wiederholen; dabei ist zu bemerken, daß sich das 2. Stbch. durch das obere Maschenglied unmittelbar vor der Muschel anschließt. Dann * 1 Muschel auf die nächsten 3 Ftm., 3 Ftm. Vom letzten * 1 Mal wiederholen. Dann 1 Stbch. schließt sich unmittelbar nach der Muschel an, 3 Ftm., 1 Stbch. auf die 4. der 5 Ftm., 3 Ftm., 1 Stbch. auf die 2. der nächsten 3 Ftm., 2 Ftm., 1 Stbch. auf die 3. der ersten 6 Ftm. 5. Reihe. — 7. Reihe wie 1. u. f. w. K.

(Beschreibung zu Abbild. No. 28 und 29 in nächster Nummer.)



No. 28. Gürtel mit Rosette und Perlenverzierung.

5 Ftm. (Kettenmaschen).

begonnen.

1. Mstr. (Musterreihe). 3 Mächn. (Maschen) durch die 3. bis 1. Ftm. auf- und abmaschen.

2. Mstr. 2 Mächn. zunehmen, indem zwischen 1. und 2., und 2. und 3. Mächn. (Masche) auch durch das wagerechte Maschenglied aufgemacht wird, mithin sind 5 Maschen abzumachen.

3. Mstr. 2 Mächn. zunehmen, indem wie in vorig. Mstr. zwischen 2. und 3., und 3. und 4. Mächn. aufgemacht wird, mithin sind 7 Maschen abzumachen.

4. Mstr. wie 3., also nach und vor den beiden äußeren Seitenmaschen je 1 Mächn. zunehmen. In dieser Weise, d. h., daß die beiden äußeren Seitenmaschen sich als grade Kette fortsetzen und nach und vor je 1 Mächn. in jeder Mstr. zugenommen wird, fortfahren bis zur

8. Mstr. 9. und 10. Mstr. Glatt, d. h. ohne Zunehmen.

11. bis 19. Mstr. Regelmäßig in jeder Mstr. wieder je 2 Mächn. zunehmen wie in 4.

20. bis 22. Mstr. Glatt.

23. bis 32. Mstr. Regelmäßig in jeder Mstr. wieder je 2 Mächn. zunehmen wie in 4. Die Höhe des Rückens ist alsdann erreicht und fährt man mit der Arbeit zuerst zu dem rechten Vordertheil fort, weshalb in

33. Mstr. nur durch die vorderen 26 Mächn. aufgemacht wird. Nachdem diese abgemacht,

34. und 35. Mstr. Glatt.

36. Mstr. Abnehmen, indem die beiden äußeren linken Seitenmaschen, also die dem Halsanschnitt zutretenden, zu einer Mächn. auf- und abgemacht werden.

37. und 38. Mstr. Glatt, also 26 Mächn. auf- und abmaschen. In

39 bis 62. Mstr. wiederholt sich regelmäßig das Abnehmen (wie in 36. Mstr.) in jeder dritten Mstr., also daß stets 2 glatte Mstr. dazwischen gebäkelt werden.

63 Mstr. Abnehmen wie in 36.

64 Mstr. Glatt.

65. Mstr. wie 63.

66. Mstr. wie 64.

67. Mstr. wie 63.

68. bis 79. Mstr. wie 36. Also in jeder Musterreihe abnehmen, bis sich die Maschenzahl zu dem Vorderzipfel auf 3 reducirt hat. Der linke Vordertheil wird dem rechten entgegen tretend in Fortsetzung der 26 äußeren linken Seitenmaschen 32. Mstr. gebäkelt.

Den vollenteten Fond umgiebt man mit einer ponceau festen Maschenreihe, die mit dem kurzen Häkelhaken, der fortan zur Arbeit verbleibt, gebäkelt wird.

Die Vorbüre

beginnt von dem linken Vorderzipfel und zwar an der 6. Mstr. des nach dem Halsanschnitt führenden Randes, der im Anschluß an die Reihen der Vorbüre nur durch einige feste Maschenreihen umhäkelt wird.

1. Reihe. Mit schwarzer Wolle. 1 feste Mächn. an das äußere Maschenglied der bezeichneten Mstr. * 9 Ftm. (Luftmaschen), mit Uebergehung der folgenden unteren Mächn. 2 feste Mächn. auf die folgende Mächn., es werden beide obere Maschenglieder auf den Haken gefaßt. Vom * wiederholen und an die Spitze der Vordertheile und des Rückens die Luftm. über keine unterliegende arbeiten. Ist man in gleicher Höhe, also 6. Mstr. von unten, des rechten Vorderzipfels angelangt, so wird der Faden von der Arbeit getrennt.

2. Reihe ebenfalls mit schwarzer Wolle. 1 feste Mächn. auf die 1. feste Mächn. vorig. Reihe, mit Uebergehung der

Hierbei eine Beilage: Colorirtes Modetupfer.